Nr. 591. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

Sonntag, 17. Dezember 1893.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

## Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, **daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

**Die Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

**Die Redaktion.**

### Deutschland.

△ **Berlin,** 16. Dezember. Es verlautet, daß nach der gestrigen endgültigen Abstimmung über die Handelsverträge Reichskanzler Caprivi sofort ein Telegramm an den Kaiser abgesandt habe.

Die erste Berathung der Tabak- und Weinsteuervorlage soll im Reichstage möglichst bald nach den Weihnachtsferien auf die Tagesordnung gesetzt werden. Die bezüglichen Dispositionen über den Arbeitsstoff sind bereits getroffen und soll den beiden Steuervorlagen der Vorrang gelassen werden.

Nach dem nunmehr festgesetzten Reiseprogramm wird die Königin von England im Frühjahr 5 bis 6 Wochen auf dem Festlande verweilen. Am 22. März wird dieselbe in Florenz eintreffen und in der Villa Fabricotti Wohnung nehmen. Ueber Deutschland, wo die Königin dem Herzog von Koburg in Koburg einen Besuch abzustatten gedenkt, wird die Rückkehr nach England erfolgen.

— Se. Majestät der Kaiser verbrachte die Nachmittagsstunden des gestrigen Tages im Arbeitszimmer des Neuen Palais. Zur Abendtafel waren die Gemahlin des Oberstlieutenants und Flügeladjutanten v. Arnim und die Rittmeister v. Blücher und v. Wrochem nebst Gemahlinnen mit Einladungen beehrt worden. Heute früh arbeitete Se. Majestät von 8 Uhr ab allein, empfing um 9 Uhr den Chef des Generalstabes der Armee General, der Kavallerie Graf v. Schlieffen zum Vortrag und nahm daran anschließend den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, General-Adjutant General der Infanterie v. Hahnke entgegen. Um 1 Uhr gedachte Se. Majestät nach Berlin zu fahren, um beim Oberstlieutenant und Flügeladjutanten von Hülsen das Frühstück einzunehmen und Abends 8 Uhr einem Herrenabend im Offizier-Kasino des Garde-Füsilier-Regiments beizuwohnen.

— Ihre Majestät die Kaiserin nahm heute Mittag 12 Uhr im Neuen Palais die Vorstellung der Gemahlin des spanischen Botschafters am hiesigen Hofe, Mendez Vigo, entgegen und beabsichtigt, Abends nach Berlin zu kommen, um dem Wohlthätigkeitskonzerte in der Sing-Akademie zum Besten des unter dem Protektorate Ihrer Majestät stehenden „Marienheims" beizuwohnen.

** Nachdem der Reichstag die drei Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien angenommen hat, dürften dieselben wohl demnächst in Kraft treten. Die Zustimmung aller dabei betheiligten Faktoren bleibt allerdings abzuwarten. Setzen wir jedoch die Ertheilung derselben voraus, so würde Deutschland nunmehr acht Handelsverträge abgeschlossen haben, durch welche der deutsche Zolltarif gegen entsprechende Tarifzugeständnisse des anderen vertragschließenden Theiles in einer Anzahl von Positionen gebunden oder ermäßigt wird. Vor 1892 hatten wir solcher Verträge vier und zwar mit Italien, Spanien, Griechenland und der Schweiz. Außerdem waren Deutschland in den Verträgen mit Rumänien und Serbien einseitige zolltarifarische Konzessionen des anderen vertragschließenden Theiles gesichert. Indessen bezogen sich diese Konventionaltarife nur auf eine geringe Anzahl von Positionen. Die 8 Staaten, mit denen Deutschland nunmehr Konventionaltarif-Verträge hat, sind Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Schweiz, Spanien, Rumänien, Serbien und Griechenland. Was den deutsch-griechischen Vertrag betrifft, so sind die Ratifikationsurkunden für denselben am 20. Februar 1885 ausgetauscht worden. Zehn Tage darnach ist er in Kraft getreten und da er auf 10 Jahre abgeschlossen ist, so läuft er zunächst bis zum Anfang März 1895. Auch dann aber wird er nicht gelöst, wenn keine Kündigung von einer oder der anderen Seite erfolgt. Außerdem aber hat Deutschland noch mit einer ganzen Reihe von Staaten Meistbegünstigungsverträge. Es sind dies die argentinische Konföderation, Chile, Columbien, Costarica, Dänemark, dominikanische Republik, Ecuador, Egypten, Frankreich, Großbritannien, Guatemala, hawaische Inseln, Honduras, Korea, Liberia, Madagaskar, Marokko, Mexiko, Niederlande, Paraguay, Persien, Salvador, Schweden-Norwegen, südafrikanische Republik (Transvaal), Türkei (auch Bulgarien und Ostrumelien), Vereinigte Staaten von Nordamerika, Sansibar, dazu kommen die deutschen Zollausschlüsse, deutschen Kolonien und deutschen Schutzgebiete.

— Zur Ablehnung des altkatholischen Professors Langen in Bonn durch den baierischen Kultusminister wird weiter mitgetheilt, daß der Präsident der baierischen Akademie der Wissenschaften Professor von Pettenkofer beim Minister schriftlich um Angabe der Gründe eingekommen ist. Man wird also jetzt eine amtliche Aufklärung über den ungewöhnlichen Vorgang erwarten können.

— Das erste auf der Filiale der Schichau'schen Werft in Danzig erbaute Schiff, der Kreuzer 3. Klasse der kaiserlichen Marine, die „Gefion", die am 31. Mai d. J. von Stapel lief, wird gegen Ende Januar mit dem inneren Ausbau so weit vollendet sein, daß sie zu ihren ersten Probefahrten nächsten Jahres wird in Dienst gestellt werden können. Zu diesem Zweck wird aus Wilhelmshafen das Probefahrtkommando in Danzig eintreffen. Die ersten Probefahrten werden in der Danziger Bucht abgehalten werden, während die späteren nach Ueberführung der „Gefion" nach Kiel dort stattfinden werden. Die „Gefion" wird dem Kommando der Marinestation der Nordsee überwiesen werden und ist mit einem Deplazement von 4109 Tonnen, einer Maschinenstärke von 9000 indizirten Pferdekräften und einem Besatzungsetat von 302 Mann der größte Kreuzer 3. Klasse der Flotte.

— Ein Berliner Berichterstatter der „M. N. N." will aus angeblich zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß gegenwärtig an der Herstellung eines weiteren Entwurfs einer Reichs-Militär-Strafprozeßordnung eifrig gearbeitet werde.

— Die namentliche Abstimmung im Reichstage ist am Donnerstag in sehr spannender Weise verlaufen, und man kann sich an der Hand der Abstimmungsliste im stenographischen Bericht den Verlauf einigermaßen vergegenwärtigen. Der Namensaufruf begann mit dem Buchstaben C und bis zum Buchstaben P, also durch das halbe Alphabet war eine Entscheidung nicht abzusehen. Wohl ein dutzendmal war Stimmengleichheit vorhanden. Zu wiederholten Malen waren die Gegner der Verträge um einige Stimmen in Vorsprung. Erst mit dem Schlusse des Buchstaben R stellte sich für die Anhänger der Verträge eine zwar kleine, aber ihnen fortan nicht mehr entrissene Mehrheit heraus. Die beiden ersten Buchstaben des Alphabets, die zuletzt zum Aufruf kamen, führten eine Wendung herbei. Von den Abgeordneten, deren Namen A und B anfangen, stimmten mit Ja 33, mit Nein 19. Das giebt eine Mehrheit von 14 Stimmen, während auf sämmtliche übrigen Buchstaben des Alphabetes nur eine Mehrheit von 10 Stimmen kam. Erst in den letzten Minuten der Abstimmung konnten sich daher die sorgenvollen Gesichter der Mitglieder des Bundesraths erheitern.

— Die „Kreuz-Ztg." sucht das Auseinanderfallen des Zentrums in zwei nahezu gleiche Hälften bei der Abstimmung über den rumänischen Handelsvertrag wie folgt auszunutzen:

„Bei der Abstimmung der Zentrumspartei tritt die Erscheinung hervor, daß die Abgeordneten dieser Partei sich nach Landsmannschaften getrennt haben. Im Allgemeinen stimmten die Baiern, Schlesier und Westfalen gegen, die Rheinländer und Südwestdeutschen für den Vertrag. Es ist vielleicht kein Zufall, daß gerade in Rheinland und Südwestdeutschland die Katholiken mehr demokratisch angekränkelt sind. Demokraten aller Richtungen, Sozialisten u. s. w. sind ja auch die Hülfstruppen des neuen Kurses. Man kann ein bekanntes Diktum politisch wohl variiren: „Sage mir, wer Dich parlamentarisch unterstützt, so will ich Dir sagen, wer Du bist." Die Zentrumsabgeordneten, welche gegen den Vertrag stimmen, repräsentiren in ihrer überwiegenden Zahl — Ausnahmen auf beiden Seiten geben wir zu — die patriotischeren, zuverlässigeren und konservativeren Elemente der Partei."

Das Zentrum hat, bemerkt die „Nat.-Ztg." hierzu, vermöge der Art, wie es sich spaltete, so gut wie gar kein Gewicht in die Wagschale der Entscheidung geworfen. Die Spaltung ist aber, wie die Abstimmungsliste ergiebt, wesentlich darnach erfolgt, ob der einzelne Abgeordnete einen Wahlkreis vertritt, in welchem es bedeutende industrielle Interessen giebt oder nicht. Wenn übrigens die Demokraten einschließlich der Sozialdemokraten bei diesem Anlaß sachlicher verfuhren, als die Gesinnungsgenossen der „Kreuz-Ztg.", dann um so schlimmer für diese.

** Für den preußischen Staatshaushaltsetat auf 1894—95 ist die vollständige Durchführung des bisher für die Unterbeamten, die Kanzleibeamten und einen Theil der Subalternbeamten eingeführten Systems des Aufsteigens im Gehalt nach dem Dienstalter in Aussicht genommen. Neben anderen Vortheilen wird damit eine größere Gleichmäßigkeit in der Erreichung der höheren Gehaltsstufen herbeigeführt. Dies gilt insbesondere auch von den in den Ministerien angestellten Beamten aller Art, bei denen die größten Verschiedenheiten in Bezug auf die Höhe des Gehalts im Vergleich zu dem Dienstalter obwalteten, weil hier mehr als bei anderen Behörden der Zufall der Vakanzen sich geltend macht. Nicht selten befinden sich in einzelnen Zentralstellen Beamte nach längerer Dienstzeit in den Ministerien noch auf niederen Gehaltsstufen, während anderwärts ihre gleichalterigen Kollegen bereits die höchsten Stufen erreicht haben. Gerade bei Behörden, welche ihren Sitz an demselben Ort haben, macht sich diese Ungleichheit besonders empfindlich geltend. Zum Theil trifft dies zwar auch bei Provinzialbehörden zu, aber am meisten werden die Nachtheile des bisherigen Systems doch bei den zahlreichen in Berlin vereinigten Zentralbehörden empfunden.

** Die Lage in Marokko bleibt stationär. Das überaus gemächliche Tempo, in welchem die schwebenden Verhandlungen geführt werden, läßt es so gut wie ausgeschlossen erscheinen, daß sich über Nacht ernstere Verwickelungen herausbilden könnten. Mit der Entsendung Muley Araafs verfolgte die marokkanische Politik offenbar einen doppelten Zweck: einmal mußte ihr daran gelegen sein, einen mit hinreichender persönlicher Autorität ausgerüsteten Unterhändler an Ort und Stelle zu haben, welcher als Zwischeninstanz zwischen dem spanischen Höchstkommandirenden und dem Sultan die Vermittelung eines in regelrechten Formen sich abspielenden Meinungsaustausches besorgt; zweitens aber erfüllt Muley Araaf gegenüber den Riffkabylen gewissermaßen die Obliegenheiten eines Souffleurs, auf dessen Stichworte sie zu hören haben und auch wirklich hören. Daß wenigstens von Feindseligkeiten der Kabylen seit einiger Zeit nichts mehr verlautet, ist sicher auf die abmahnenden Winke des marokkanischen Vertreters zurückzuführen, und in der That, wenn die friedliche Beilegung und Abwickelung des spanisch-marokkanischen Zwischenfalls überhaupt ermöglicht werden soll, so ist unerläßliche Vorbedingung dafür die Schaffung einer, wenn auch nicht formalen, so doch faktischen Waffenruhe. Die spanischen Militärs ihrerseits haben gemessenen Befehl, jede Herausforderung und Gewaltthätigkeit zu vermeiden; es hängt also einzig von dem andern Theile ab, ob Diplomatie oder Waffen für den weiteren Verlauf der Dinge maßgebend sein sollen.

Ist die Thätigkeit des Marschalls Martinez Campos bis jetzt insofern den auf sie gesetzten Erwartungen gerecht geworden, daß eine Verschärfung des Konflikts glücklich hintangehalten geblieben ist, so kann sie sich doch immerhin noch keines positiven Erfolges rühmen. Und ohne positive Erfolge soll und kann doch die unter dem allgemeinen leidenschaftlichsten Volksenthusiasmus nach Melilla entsandte Truppenexpedition nicht wohl in die Heimath zurückkehren. Die öffentliche Meinung Spaniens besteht nicht just auf kriegerischen Lorbeeren, so begierig das Heer sich auch nach solchen sehnt. Aber das von den Riffkabylen so empfindlich herausgeforderte Nationalgefühl verlangt eine entsprechende Genugthuung, und würde es der Regierung nicht verzeihen, wenn sie sich von Marokko etwa blos mit glatten Redensarten abspeisen ließe. Mit Versprechungen geizt nun Muley Araaf keineswegs, aber wie es mit deren Einlösung steht, ist eine andere Frage. In Madrid weiß man nur zu wohl, daß die spanische Politik auf marokkanischem Boden nichts weniger als freie Hand hat, daß vielmehr die größte Mäßigung und Umsicht von ihr bethätigt werden muß, um Schadloshaltung für das Vorgefallene zu erlangen, ohne daß internationale Eifersüchteleien ins Spiel gezogen werden und zur Erschwerung der Angelegenheit führen. Nur in der Lokalisirung des marokkanischen Konflikts beruht für Spanien die Aussicht, sich mit Ehren und auch mit Nutzen aus der Affaire ziehen zu können.

— Im englischen Unterhause hat sich eine neue Gruppe, die „Church-Party", zur Vertheidigung der Staatskirche gegen die Entstaatlichungsbewegung in den verschiedenen Landestheilen gebildet. Dieselbe zählt jetzt 70 Mitglieder, wovon 12 der liberalen Partei angehören.

— Nachdem gestern der Reichstag in die Ferien gegangen ist, halten es einige Blätter für angezeigt, die jüngsten parlamentarischen Ereignisse einer allgemeinen Betrachtung zu unterziehen. Die „National-Zeitung" kommt hierbei auf das Verhältniß der Regierung zu den Konservativen und bemerkt:

„Beurtheilten wir die öffentlichen Angelegenheiten nur vom Parteistandpunkte, so wäre nach den Verhandlungen der letzten Zeit Berechtigung genug vorhanden, darauf zu dringen, daß seitens der Regierung der Kampf gegen die Konservativen alsbald systematisch begonnen, daß er zunächst im Parlament vorbereitet und bei geeignetem Anlaß die entscheidende Schlacht in Neuwahlen aufgenommen werde; nachdrückliches Einsetzen der berechtigten Autorität, welche in Deutschland, namentlich in Preußen, eine entschlossene Regierung auszuüben vermag, unter Proklamirung einer offen liberalen Politik könnte nach der inneren Erschütterung, die der negative Deutschfreisinn erfahren hat, wohl zum Ziele führen. Es scheint bei weiterem Beharren des Konservatismus in den Bahnen, die er seit Jahr und Tag eingeschlagen hat, auch keineswegs ausgeschlossen, daß nach einiger Zeit nichts Anderes übrig bleibt, als ein derartiger Versuch. Daß er von mannigfachen Voraussetzungen abhängig wäre, zu denen u. A. erhebliche Veränderungen in der Regierungssphäre gehörten, liegt auf der Hand. Eben deshalb gebietet eine mit den thatsächlichen Verhältnissen rechnende Betrachtungsweise, auch näher liegende Auswege ins Auge zu fassen. Ein solcher wäre der Versuch, den Einfluß wiederzugewinnen, welchen eine konservative Regierung früher auf die konservative Partei im Lande und im Parlamente hatte, um von Neuem eine auf die gemäßigten Liberalen und Konservativen sich stützende, stetige Politik zu treiben. . ."

— Die Versetzung des deutschen Botschafters in Rom in den Ruhestand ist sicherem Vernehmen nach durch keinerlei politisches Motiv veranlaßt worden, vielmehr lediglich auf das Ansuchen des Grafen Solms erfolgt. Der Nachfolger ist designirt; auch ist die bezügliche Anfrage in der üblichen Weise bereits nach Rom abgegangen.

— Die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Rußland, die eine Zeit lang geruht haben, kommen, wie auswärtigen Blättern von hier mitgetheilt wird, wieder in Fluß. Die russischen Unterhändler werden nicht einmal über die Weihnachtsfeiertage Berlin verlassen.

Hinsichtlich der spanischen Handelspolitik wird der „Köln. Ztg." aus Madrid geschrieben:

„Die Minister sind der Ansicht, daß die Regierung sich nicht von der einmal in der Zollpolitik eingeschlagenen Richtung abbringen lassen darf. Da es feststeht, daß die Kortes in diesem Jahre nicht mehr zusammentreten werden, so wurde Moret als stellvertretender Minister des Aeußern damit beauftragt, den Vertretern der Mächte, mit denen Verhandlungen schweben, mitzutheilen, daß es der Regierung unmöglich sei, ohne Mitwirkung der Kortes Zugeständnisse zu machen. Es soll ihnen daher vorgeschlagen werden, den jetzt bestehenden modus vivendi zu verlängern, bis das Parlament endgültig beschließt. Falls die Länder damit einverstanden sind, würde die Regierung dieser modus vivendi durch königlichen Erlaß in Kraft setzen und später die Ermächtigung bei der Kammer einholen. In diesem Sinne dürften also jetzt Verhandlungen u. a. auch mit Deutschland aufgenommen sein."

— Von zwei Seiten, von Dr. Ruy Barbosa, einem der Führer der brasilianischen Revolution, und dem Korrespondenten des „Newyork Herald" in Montevideo, wird jetzt die Mittheilung bestritten, daß Admiral da Gama in seiner Kundgebung sich zu Gunsten der Monarchie erklärt habe. Diese Darstellung sei eine Erfindung, welche auch schon gegen de Mello angewandt worden sei, um in den Reihen der Insurgenten Spaltung zu bringen. Uebrigens meldet der „Newyork Herald" gleichzeitig, daß in der That Meinungsverschiedenheiten zwischen den Führern der Insurrektion ausgebrochen seien und deshalb Kapitän Lorena die Präsidentschaft der provisorischen Regierung niedergelegt habe.

— Aus Paris wird gemeldet: Wie von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, prüft die Regierung gegenwärtig die Frage der Handelsbeziehungen mit Spanien, deren Modifikation von Spanien vorgeschlagen worden ist.

— Das italienische Parlament ist laut telegraphischer Mittheilung zum 19. d. Mts. einberufen.

— Das Verbot der Einwanderung russischer Juden in Egypten ist nach der „Pol. Korr." auf eine Forderung der jüdischen Gemeinde in Alexandrien zurückzuführen.

— Nach den Unfallversicherungsgesetzen ist es den Berufsgenossenschaften gestattet, durch Statut zu bestimmen, daß auch die Betriebsunternehmer sich gegen die Folgen von Betriebsunfällen versichern. Die Mehrzahl der gewerblichen Genossenschaften hat denn auch von dieser Befugniß Gebrauch gemacht. Indessen ist die Selbstversicherung der Unternehmer in den einzelnen Berufszweigen bis auf wenige nur minimal. Gemäß der letzten Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1892 waren 55 878 Betriebsunternehmer versichert. Davon entfielen jedoch 51 495 auf das Baugewerbe. In diesem Berufszweige ist also die Unfallversicherung der Betriebsunternehmer eine ausgedehnte. In einzelnen Gegenden ist die bei Weitem große Mehrzahl der Bauunternehmer gegen Unfälle versichert. So giebt es in Würtemberg 13 727 Bauunternehmer, davon sind 10 999 versichert und in Hessen-Nassau von 11 862 sogar 10 566. Gerade für das Baugewerbe ist die Möglichkeit der Unfallversicherung der Betriebsunternehmer aber auch von größter Wichtigkeit. Sonst wäre nur noch die Versicherung der Unternehmer bei den Schifffahrts- und bei der See-Berufsgenossenschaft zu erwähnen. Bei der letzteren sind von 1668 Unternehmern 465 versichert. Man ersieht jedenfalls aus diesen Zahlen, daß, wenn auch bei der Industrie die Selbstversicherung der Unternehmer wenig Anklang gefunden hat, doch die darauf bezügliche Bestimmung der Unfallversicherungsgesetze bei einzelnen außerhalb der Industrie stehenden Berufszweigen Anklang gefunden hat. Es ist das jedenfalls ein Fingerzeig, der für die Ausdehnung der Unfallversicherung auf das Handwerk beachtet zu werden verdient.

— Nach einer Meldung aus Rom gilt es als wahrscheinlich, daß das neue Kabinet sich der Kammer am Dienstag vorstellen wird. Im Laufe des Januar wird Herr Crispi der Kammer die Finanzprojekte der Regierung vorlegen und aus deren Annahme eine Vertrauensfrage machen. Er wird die unverzögerte Berathung dieser Projekte verlangen und erkären, daß er um jeden Preis die Finanzfrage lösen oder sich zurückziehen wolle. Des Weiteren kündigt diese Meldung an, daß Herr Crispi sofort nach Uebernahme der Regierung den Zuständen auf Sizilien besonderes Augenmerk zuwenden werde. Er beabsichtige im Einvernehmen mit den sizilianischen Deputirten eine Aktion einzuleiten, durch welche die Gemüther auf Sizilien beruhigt und bedenklichen Wendungen vorgebeugt werden soll. Die agrarische Frage auf dieser Insel soll ein gründliches Studium seitens der Regierung erfahren und dann eine darauf bezügliche Vorlage im Parlamente eingebracht werden.

**München,** 16. Dezember. Kammer der Abgeordneten. Bei der Fortsetzung der Generaldebatte über den Etat des Ministeriums des Innern erklärt der Minister, Freiherr von Feilitzsch, gegen die Sozialisten könne nur Energie und scharfe Zurückweisung etwas erreichen. Die Regierung werde den Sozialisten entgegentreten, soweit es das Gesetz erlaube; jedoch hätten die Sozialisten nichts zu befürchten, wofern sie das Gesetz beobachteten.

### Frankreich.

**Paris,** 16. Dezember. Das „Journal des Debats" begrüßt die Ernennung Blancs zum italienischen Minister des Auswärtigen und erklärt es für zweifellos, daß Blancs Einfluß auf die Besserung der politischen und kommerziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gerichtet sein werde.

### Italien.

**Rom,** 16. Dezember. Die von franzosenfreundlicher Seite aufgestellte Behauptung, daß der neue Minister des Aeußern, Blanc, seiner Zeit den Dreibund bekämpft habe, wird von offiziöser Stelle als vollständig unrichtig bezeichnet. Blanc habe im Gegentheil unter Mancini an der Schaffung des Dreibundes eifrigst mitgearbeitet. Derselbe ist übrigens ein großer Anhänger Englands und ein entschiedener Gegner Rußlands.

**Neapel,** 16. Dezember. Die Droschkenkutscher haben theilweise die Arbeit eingestellt; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

### Großbritannien und Irland.

**London,** 16. Dezember. (Voss. Ztg.) Nach einem Drahtbericht aus Durban sind die Zustände im Nyassaland sehr bedenklich. Die Eingeborenen leisteten den Versuchen der britischen Behörden, die ausgeschriebenen fälligen Steuern einzutreiben, bewaffneten Widerstand, zerstörten mehrere Dörfer und eine Menge Mundvorräthe. Der britische Generalkonsul Johnston verfügt nur über eine 300 Mann starke Truppenmacht, die zur Aufrechthaltung der Ordnung und Beschützung der weißen Ansiedler kaum hinreicht. Truppen wurden abgesandt, um die Rädelsführer der aufständischen Bewegung zu züchtigen, zu denen der Häuptling Makanjila gehört, der voriges Jahr den Kapitän Maguire tödtete. Da Makanjila über 5000 Bewaffnete verfügt, werden scharfe Kämpfe erwartet. Zunächst soll der Häuptling Jarafe angegriffen werden, der einen Siebenpfünder besitzt. Ein Mißerfolg der Expedition dürfte die Lage der Europäer kritisch gestalten.

**London,** 15. Dezember. Ein deutscher Anarchist Namens Hoppe wurde gestern vor das Polizeigericht gestellt, um sich gegen eine von Deutschland ausgehende Klage wegen Schwindeleien zu verantworten. Es war dem Gefangenen gelungen, sich zwei Jahre lang der Verhaftung zu entziehen, denn der Haftbefehl wurde im Jahre 1891 ausgestellt. Sonderbarerweise war dem deutschen Generalkonsulat von dem Fall nichts erinnerlich, trotzdem der Haftbefehl derzeit auf Antrag des Konsulats unter dem Auslieferungs-Vertrage bewilligt worden war. Nach Aussage des Kriminalbeamten Wegner, der den Gefangenen nach heftigem Widerstand dingfest gemacht hatte, ist Hoppe ein Mitglied der Exekutive des Autonomie-Klub. Die Polizei fand in seiner Wohnung eine Menge anarchistischer Schriften und sonstige Beweise, daß Hoppe ein eifriger Anarchist ist. Der Konsulatsbeamte erklärte, er könne die Personalien des Gefangenen nicht feststellen, auch sei auf dem Konsulat über den ganzen Fall nichts bekannt, möglicherweise würde die deutsche Behörde nach so langer Zeit die Sache nicht weiter zu verfolgen wünschen. In Folge dessen ließ der Polizei-Richter den Gefangenen auf eine Woche zurückstellen, erklärte aber, denselben vielleicht schon vor Ablauf der Woche in Freiheit setzen zu wollen, falls das deutsche Konsulat mittlerweile keine Schritte gethan hätte, die Anklage zu vertreten und zu begründen.

### Serbien.

**Belgrad,** 16. Dezember. Die hiesigen diplomatischen Vertreter sprachen dem Ministerpräsidenten Gruitsch im Namen ihrer Regierungen deren Beileid aus anläßlich des Verlustes, welches Serbien durch den Tod Dokitschs erlitten. Einige Mächte ließen dem Könige persönlich durch ihre hiesigen Vertreter ihr Beileid aussprechen.

### Griechenland.

**Athen,** 15. Dezember. Die Kammer hat die Vorlage wegen Annullirung des Funding-Anlehens angenommen.

### Afrika.

**Tanger,** 16. Dezember. Der Einführer des diplomatischen Korps, Mohammed Torres, hat einen Brief des Sultans an die Königin von Spanien erhalten, in welchem der Sultan wegen der Vorgänge um Melilla, sowie über den Tod des General Margallo sein Bedauern ausspricht und Genugthuung verspricht.

### Amerika.

**Newyork,** 16. Dezember. Aus Buffalo wird gemeldet, daß ein Personenzug der Western-Newyork- und Pennsylvaniabahn bei Dunkirk durch die Bockbrücke stürzte; acht Personen wurden getödtet, mehrere verletzt.

Bei dem Unglück bei Louisville ist bisher konstatirt worden, daß 12 Personen getödtet wurden; viele Personen werden vermißt.

**Newyork,** 16. Dezember. Der „Newyork Herald" meldet aus Buenos-Ayres: Gestern Abend kurz nach 10 Uhr herrschte in Rio de Janeiro eine Panik. Peixoto hatte einen Angriff auf die Insurgenten gemacht. Die auf der Insel Cobras postirten Batterien Gamas erwiderten sofort, indem sie etwa 50 Minuten lang Rio mit einem Hagel von Geschossen überschütteten. In Rio hatten gerade die Theater ihre Vorstellungen beendet und zahlreiche Theaterbesucher befanden sich auf den Straßen. Viele Häuser wurden beschädigt. Nach der „World" sollen auch viele Personen getödtet sein.

**Mexiko,** 15. Dezember. Der Kongreß ist geschlossen worden. Der Finanzminister theilte mit, daß im Gegensatz zu früheren Jahren das Budget in Einnahmen und Ausgaben bilanzire. Dasselbe schließe ab mit 43 014 371 Dollars.

**Buenos-Ayres,** 15. Dezember. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte das Abkommen mit der Rothschildgruppe betreffend die Regelung der Schuldfrage mit 98 gegen 8 Stimmen.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 17. Dezember. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag, den 24. Dezember, die Packet-Annahme- und Ausgabeschalter bei den hiesigen Postanstalten für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochentagen geöffnet sein werden.

— Heute, Sonntag, findet in den Zentralhallen die letzte Vorstellung vor dem Weihnachtsfeste mit gewähltem Programm statt. „La Peri" wird zum letzten Male in Scene gehen und werden Billets von 12—2 Uhr im Bureau ausgegeben. Außerdem haben Bons und Familienbillets ohne Aufzahlung Gültigkeit und können während dieser Zeit umgetauscht werden.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin.) Es sind ernannt: zum Landgerichts-Präsidenten in Greifswald: der Oberlandesgerichtsrath Stumpff in Frankfurt a. M.; zum Oberlandesgerichtsrath in Stettin: der Amtsgerichtsrath Capeller in Königsberg i. Pr.; zum Amtsrichter: die Gerichtsassessoren Dr. Pernice in Bergen a. R., Thiel in Beuthen O.-Schl. und Riesenstahl in Wollin; zum Gerichtsassessor: der Referendar Scholz; zum Referendar: die Rechtskandidaten Hartung, Steffen und Ahlsdorff; zum Notar: der Rechtsanwalt Brandt in Bütow; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen in Bublitz: der diätarische Gerichtsschreibergehülfe Treichel aus Stettin; zum diätarischen Assistenten bei der Staatsanwaltschaft in Greifswald: der Aktuar Helm aus Anklam; zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Lauenburg: der Aktuar Hohensee aus Stettin; zum Stellvertreter des Amtsanwalts: der Rentier Strecker in Gollnow bei dem Amtsgericht daselbst; der Stadtsekretär Heublein in Treptow a. R. bei dem Amtsgericht daselbst.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. Dezember bis 16. Dezember d. J. 1572 Portionen verabreicht.

— In der Woche vom 3. bis 9. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 147 Erkrankungs- und 22 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtheritis auf, woran 66 Erkrankungen und 19 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. Sodann folgten Masern mit 60 Er-

krankungen, davon 41 im Kreise Anklam und 19 im Kreise Saatzig. An Scharlach erkrankten 12 Personen (1 Todesfall), davon 3 Personen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus 7 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall).

— Die Fischer Christoph Neudewitz und Johann Schmiedeberg, sowie die Fischergehülfin Bertha Neudewitz, sämmtlich aus West-Dievenow, haben am 30. Oktober d. J. die Fischer Julius Schmiedeberg und Karl Rüchel ebendaher, deren Boot auf der Ostsee von einem Windstoß umgeschlagen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß den Rettern eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— In die Liste der Rechtsanwälte ist eingetragen: der Rechtsanwalt Silten aus Prenzlau bei dem Amtsgericht in Bütow.

## Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg i. P.**, 15. Dezember. Dem hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein sind von Ihrer Durchlaucht der Fürstin Elonore von Reuß von dem Honorar, welches der erlauchten Verfasserin aus der zweiten Auflage des Lebensbildes des seligen Herrn v. Thadden-Trieglaff zugeflossen, 100 Mark zum Krankenhausfonds überwiesen worden.

## Kunst und Literatur.

**F. Melhorn, Die Königin Luise auf ihrer Fahrt von Stettin nach Küstrin**, ein Gedicht. Verlag von Dannenberg. Preis 50 Pf., 25 Abdrücke 10 Mk.

Bekanntlich ist die Königin Luise am 20. Oktober 1806 von Stettin, wohin sie von Schwedt geflohen war, nach Küstrin zu ihrem Gemahl geeilt. Der Stettiner Kaufmann Johann Friedrich von Essen, dem es vergönnt war, die hohe Frau dorthin zu geleiten, hat über die Fahrt einen Bericht hinterlassen, der von Dr. Blasendorff in seinem 1879 erschienenen Büchlein „Die Königin Luise in Pommern" abgedruckt ist. Bei der Rast im Dorfe Marienthal — so erzählt Essen — reichte die Königin ihm die einzige Semmel, welche sie bei sich hatte, und ließ sich von einer Bauerfrau Landbrod holen; auch unterhielt sie sich in leutseliger Weise mit Essen und den Dorfbewohnern. Da Nachforschungen, welche der Prediger Melhorn in Marienthal anstellte, noch weitere Einzelheiten ergaben, so hat dieser damals den Vorgang für seine Gemeinde in Versen dargestellt, jetzt macht er seine Arbeit auch weiteren Kreisen durch die Veröffentlichung zugänglich. Wie Kaiser Wilhelm I., dem der Verfasser 1885 sein Gedicht übersandte, so werden auch die Verehrer der Königin Luise mit Theilnahme die einfache und doch so rührende Geschichte lesen, in der die Herrscherin durch ihre Herzensgüte ihre Unterthanen beglückt und in ihnen die Hoffnung auf bessere Zeiten erweckt. Der Volkston ist gut getroffen. — Beigefügt sind der oben erwähnte Bericht Essens, die dazu ermittelten Einzelheiten und einige vom Verfasser gedichtete kirchliche Gesänge, von denen einer bei der Einweihung der Friedenskirche in Grabow gesungen ist. Der Ertrag des Büchleins, das wir hiermit der Beachtung unserer Leser warm empfehlen, ist für die Armen Marienthals bestimmt.

## Bellevue-Theater.

„Die Galoschen des Glücks."

Auch das Bellevue-Theater hat gestern seine Weihnachtskomödie gebracht, es ist diesmal jedoch von dem alten Brauch abgewichen und bietet keine Kinderkomödie, in welcher ein Theil der Rollen den lieben Kleinen zufällt, sondern die Direktion läßt eine alte Zauberposse zu neuem Leben erstehen, und der Beifall, den dieselbe bei der gestrigen ersten Aufführung erntete, bewies, daß die Direktion keinen schlechten Griff gethan, denn Klein und Groß befand sich in heiterster Stimmung. „Die Galoschen des Glücks" dürften während der Weihnachtszeit auch auf das Theater ihre Zauberkraft ausüben und manches volle Haus bringen. Die dem Stück zu Grunde liegende Idee ist ein Kampf des Glücks mit der Sorge um die Macht, bei welchem das Glück schließlich unterliegt und eingestehen muß, daß die Sorge eine größere Macht auf die Menschheit ausübt, weil sich nur selten Menschen finden, die dauerndes Glück vertragen können. Erläutert wird dies an einem armen Klempnerpaar, dem von dem Glück ein Paar Galoschen bescheert werden, welche die Zauberkraft besitzen, daß sie jeden Wunsch, den der sie Tragende nur ausspricht, erfüllen. Das Paar wünscht sich Reichthum und wir finden es in glänzenden Verhältnissen wieder, doch da wird die Frau vom Hochmuthsteufel befallen, mit dem Glück zieht auch bald die Sorge wieder ein, und das Paar erkennt erst das wahre Glück, als es in geordneten Verhältnissen im Kreise der Familie wieder den Segen der Arbeit schätzen lernt, bei welchem Glück und Sorge abwechselnd das Scepter führen. — Das Stück ist frisch geschrieben und bringt eine Reihe komischer Scenen, welche fortgesetzt zur Heiterkeit anregen, daneben bietet es auch Gelegenheit zu reicher Ausstattung, an welcher es die Direktion nicht hat fehlen lassen. — Die Darstellung war flott, das Klempnerpaar, welches plötzlich zu Reichthum gelangt, wurde von dem Ehepaar Albes mit trefflichem Humor gespielt und in wirksamer Weise von Frl. Kaps und Frl. Albrecht als Lehrjungen unterstützt. Herr Gräbert war ein flotter Tänzer, der trotz seiner schon erfolgten Pensionirung das Tanzbein noch recht wacker zu schwingen versteht und dies in Gemeinschaft mit Frl. Grüner in einem Tanzduett adorulos demonstrirte. Das „Glück" fand in Frl. Schiffel, die „Sorge" in Frau Gräbert angemessene Vertretung. Die übrigen Partien kommen wenig in Betracht. Herrn Gräbert gebührt für die geschickte Inscenirung des Stückes noch besondere Anerkennung.

R. O. K.

## Gerichts-Zeitung.

**Leipzig**, 16. Dezember. In dem Prozeß gegen die beiden französischen Spione wurde die heutige Sitzung um 9 Uhr eröffnet. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Putzler, führt aus, daß das neue Spionagegesetz vom 3. Juli 1893 in diesem Falle keine Anwendung finden könne, weil nach diesem Gesetze nur die Verschaffung von fremden Schriften und Plänen bestraft werde. Er plaidirt auf Festungshaft zu erkennen, weil die Angeklagten keine ehrlose Handlung beabsichtigt hätten. Oberreichsanwalt Tessendorf tritt diesen Ausführungen entgegen. Es müßte ein Exempel statuirt und den Franzosen gezeigt werden, daß die deutschen Küsten keine Versuchsstationen für die französische Marine seien, daß insbesondere die deutschen Kriegshäfen keine Freihäfen für die französische Spionage seien. — Hierauf bittet der Angeklagte Degouy um Nachsicht für sich und seinen Mitangeklagten; man möge ihm, als französischen Offizier, keine entehrende Strafe auferlegen. — Hierauf zog sich der Gerichtshof zurück.

Um 5 Uhr wurde das Urtheil verkündet, welches gegen Degouy auf 6 Jahr Festung, gegen Daguet auf 4 Jahr Festung und gegen beide Angeklagte auf Tragung der Kosten lautet.

## Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Einen tragischen Abschluß hat die bekannte Straffache gegen den Rechtsanwalt Dr. Moll gefunden. Dr. Moll ist bekanntlich vor circa neun Monaten vom Schwurgericht hiesigen Landgerichts I wegen wissentlichen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, nachdem ursprünglich ein Verfahren wegen fahrlässigen Meineids eingeleitet war, und die Staatsanwaltschaft ursprünglich selbst die Einstellung des Verfahrens beantragt hatte. Die gegen das schwurgerichtliche Urtheil eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden, Dr. Moll erhielt aber Strafaufschub, weil sein Vertheidiger Dr. Sello die Wiederaufnahme des Verfahrens betrieb. Auf Grund einer großen Reihe neuer Beweise, welche Dr. Sello durch unsägliche Mühe zusammengebracht hatte, hatte die fünfte Strafkammer vor Kurzem beschlossen, daß dem Antrage auf Wiederaufnahme stattzugeben sei. Gegen diesen Beschluß hatte die Statsanwaltschaft Beschwerde eingelegt, welche am Donnerstag durch das Kammergericht geprüft worden ist. Die Entscheidung fiel zu Ungunsten des Dr. Moll aus, indem das Kammergericht den Beschluß der fünften Strafkammer aufhob und den Wiederaufnahmeantrag zurückwies. Gestern Nachmittag 6 Uhr fand nun der Wärter den Dr. Moll in seiner Zelle im hiesigen Untersuchungsgefängniß schwer röchelnd vor, und es ergab sich bald, daß sich derselbe vergiftet hatte. Zwei Heildiener und der Gefängnißarzt pumpten dem Kranken den Magen aus und machten mehrere Stunden hindurch Versuche, die Wirkungen des Giftes aufzuheben. Es gelang nicht; gegen 11 Uhr war Dr. Moll eine Leiche. Auf welche Weise der Selbstmörder in den Besitz des Giftes gekommen, bedarf noch der Aufklärung. Fest steht, daß er gestern Nachmittag noch in das Zimmer des Untersuchungsrichters geführt worden war. Vielleicht ist ihm auf dem Wege dorthin das Gift zugesteckt worden.

— (Neuerungen von Oswald Nier.) Der Name Oswald Nier hat überall einen guten Klang, in Berlin ist er geradezu populär. Sein Träger hat sich ein besonderes Verdienst erworben durch die Einführung ungegypster Naturweine und viele, viele Schankstätten in allen großen Städten ermöglichen dem Publikum den — ungegypsten Weingenuß zu außerordentlich billigen Preisen. In den meisten Straßen Berlins künden rothe Schilder mit weißer Aufschrift an: „Oswald Nier's ungegypste Naturweine ¼ Liter von 20 Pfennig an zu haben." Es könnte mit Recht auffallen, daß in Nier's eigenen Etablissements ¼ Liter desselben billigsten Weines 25 Pfennig kostet. Herr Nier selbst giebt folgende Erklärung dafür: Es sei ihm darum zu thun, auch dem weniger bemittelten Publikum gerade in den Lokalen, wo es zu verkehren gewöhnt ist, den Genuß seiner reinen, unverfälschten Weine zu billigen Preisen zu ermöglichen und so dem Alkoholgenuß zu steuern. Man muß anerkennen, daß dies ein sehr schätzenswerthes Vorgehen ist, das man um so höher anschlagen muß, als Herr Nier es nicht ohne Opfer thun kann. Eine andere Neuerung, die Herr Nier eingeführt hat, ist der Nachtverkehr in seinem Hauptgeschäft Leipzigerstraße 119/120. Nach einer strammen Tagesthätigkeit beginnt das Nachtleben. Das Etablissement ist zu jeder Nachtzeit geöffnet; ganz gleich, wann, werden auch warme Speisen servirt, bei wirklich guten Frikonzerten, und bei Abnahme der Nier'schen Weine werden Besuchern die besten französischen Austern gratis verabreicht. Es läßt sich nicht leugnen, daß man auf diese Weise bei Nier wirklich — genußreiche Stunden verlebt. Wie alljährlich hat auch diesmal Herr Nier seine Opferfreudigkeit anläßlich des Weihnachtsfestes dadurch bethätigt, daß er den Unterstützungskassen der Schutzmannschaft und der Droschkenkutscher Berlins sowie auch der hiesigen Armenkasse je 100 Mark zugewiesen hat. Noblesse oblige, wie Herr Oswald Nier selbst sagt.

— Der „Excelsior", der größte Diamant der Welt, von dem es hieß, daß der deutsche Kaiser ihn zu erwerben beabsichtige, ist jetzt in der Bank von England deponirt worden. Er wurde im letzten Juni in den Minen von Jagersfontein in der Kap-Kolonie vom Kapitän Jorganson, dem Inspektor des Bergwerkes, gefunden. Seiner Meinung nach ist es ein Stein vom reinsten Wasser und sein Werth eine Million Sterling (20 000 000 Mark). Außergewöhnliche Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, um ihn von der Mine nach der Küste zu transportiren. Der Stein wurde an Bord des Kanonenbootes „Antelope" nach London gebracht. Er ist 3 Zoll groß und beinahe 3 Zoll breit, wiegt 971 Karat und besitzt einen Glanz ohne Gleichen. In der Mitte befindet sich ein ganz kleiner schwarzer Punkt, der, wie Sachverständige meinen, leicht beim Schneiden entfernt werden wird. Es heißt, daß die britische Regierung den Besitzern des Steines — Breitmeyer u. Bernheimer — eine halbe Million dafür geboten habe. Dies Gebot wurde jedoch nicht angenommen. Es wird ferner erzählt, daß die Direktoren der Weltausstellung in Chicago den Diamanten für ¾ Millionen versichern wollten, um ihn als das achte Wunder der Welt zu zeigen.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß der Hausschatz der Könige von Preußen bereits einen Diamanten von bedeutendem Werth besitzt, der als der regelmäßigste und schönste aller vorhandenen Diamanten in der Welt bezeichnet wurde. Es ist dies der „Regent", auch „Pitt" genannt. Dieser Stein, von reinstem Wasser, wiegt 136¾ Karat und ist der Form nach viereckig mit abgerundeten Kanten. Vor ungefähr 170 Jahren wurde er von dem Engländer Pitt an den Herzog von Orleans, den damaligen Prinzregenten in Frankreich, verkauft, während der französischen Revolution bei dem Kaufmann Treskow in Berlin verpfändet, später wieder nach Paris zurückgebracht, von Napoleon I. als Degenknopf benutzt und endlich von den Preußen in der Schlacht bei Bellealliance erbeutet. Außerdem hat der preußische Hausschatz eine Fülle großer und werthvoller Brillanten aufzuweisen, doch mit dem des Kaisers von Rußland vermag er sich nicht zu messen, der allein im Kreml zu Moskau unschätzbare Reichthümer besitzt, darunter den „Orlow", den bisher zweitgrößten Diamanten der Welt, welcher die Spitze des russischen Szepters bildet. Auch in Deutschland haben manche regierenden Familien, wie die Wittelsbacher und das sächsische Königshaus, Schätze aufzuweisen, welche jenen unseres Herrscherhauses in vielen Stücken mindestens gleichwerthig sind.

**Solingen**, 15. Dezember. Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Wenig beifällig wird hier die Thatsache besprochen, daß auf dem hiesigen Standesamt der Vorname „Emma" als ungesetzlich abgelehnt worden ist. Emma ist ein altdeutscher Name, und das Gesetz kann unmöglich wollen, daß ein deutsches Mädchen in einer deutschen Provinz einen deutschen Vornamen nicht führen dürfe.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 16. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 4606 Rinder (203 schwedische), 6004 Schweine (dabei 694 Bakonier, 786 Galizier und 371 leichte Ungarn), 1213 Kälber, 9789 Hammel.

Der heutige Markt war einer der unbefriedigendsten, welchen wir je gehabt haben, theilweise wohl verschuldet durch die flaue Witterung, welche die Herstellung von Dauerwaare erschwert. Noch in der letzten Viertelstunde zeigten sich theilweise erhebliche Bestände.

Am Rindermarkt war der Handel äußerst gedrückt und schleppend. Unter dem für die Jahreszeit ungewöhnlich starken Auftrieb waren ca. 1500 Stück 1. und 2. Klasse. Es bleibt erheblicher Ueberstand. 1. Qualität 55—58 Mark, 2. Qualität 47—53 Mark, 3. Qualität 37—43 Mark, 4. Qualität 30—34 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

An dem ebenfalls gedrückten und schleppenden Schweinemarkt wurden Inländer so ziemlich geräumt, dagegen bleibt von österreichisch-ungarischem Vieh ein guter Theil unverkauft. 1. Qualität 53 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 49—52 Mark, 3. Qualität 45—48 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara, Bakonier 44 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pfund Tara pro Stück, Galizier und leichte Ungarn 43 bis 46 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Auch der Kälbermarkt war gedrückt und schleppend. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 58—65 Pf., ausgesuchte Waare darüber; 2. Qualität 48—57 Pf., 3. Qualität 38—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte sehr gedrückte flaue Tendenz, auch bleibt ziemlich ein Drittel des Auftriebs unverkauft überstehen. 1. Qualität 40—44 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 30—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

## Börsen-Berichte.

**Köln**, 16. Dezember, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,25, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Bedeckt.

**Hamburg**, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,75, per März 81,25, per Mai 79,75, per September 77,00. — Ruhig.

**Hamburg**, 16. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,30, per März 12,60, per Mai 12,75, per September 12,75. Ruhig.

**Pest**, 16. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,41 G., 7,43 B., per Herbst 7,64 G., 7,66 B. Hafer per Frühjahr 6,72 G., 6,74 B. Mais per Mai-Juni (1894) 4,98 G., 4,99 B. — Wetter: Schön.

**Havre**, 16. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,75, per März 100,50, per Mai 98,75. Unthätig.

**Newyork**, 15. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 8, do. in New-Orleans 7$^{5}/_{16}$. Petroleum fest. Standard white in Newyork 5.15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 79,50. — Schmalz loko 8,40, do. (Rohe u. Brothers) 8,70. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Dezember 44,50, per Januar 44,12, per Mai 45,87. — Rother Winter-Weizen loko 68,50, per Dezember 67,25, per Januar 67,75, per März 70,25, per Mai 72,50. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,25, do. per Januar 16,87, do. per März 16,22. Mehl (Spring clears) 2,20. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

**Chicago**, 15. Dezember. Weizen per Dezember 61,12, per Mai 67,37. Mais per Dezember 35,50. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,40.

## Telegraphische Depeschen.

**Wien**, 16. Dezember. Ministerpräsident Weckerle ist heute Vormittag in längerer Audienz vom Kaiser empfangen worden, in welcher er über die innerpolitische Lage Ungarns Bericht erstattete.

Die hiesigen Blätter begrüßen das Kabinet Crispi sehr sympathisch und hoffen, daß die Energie Crispi's sofort zur Durchführung jener Reformen in administrativer und finanzieller Beziehung schreitet, welche nothwendig sind, damit Italien aus seinen jetzigen unerquicklichen Verhältnissen befreit werde.

**Brüssel**, 16. Dezember. In hiesigen politischen Kreisen kursirt ein mit Bestimmtheit auftretendes Gerücht, wonach der Rücktritt des Ministerpräsidenten Bernaert und des Justizministers Lejeune beschlossene Sache ist. Zum Nachfolger Bernaerts soll der jetzige Verkehrsminister Vanderpeerenboom, zum Verkehrsminister der Abgeordnete von Waremme, Ancion, ausersehen sein. Das Justizministerium soll dem Gerüchte zufolge der Professor an der Universität Löwen, Decamps, übernehmen. Das Ministerium wird schutzzöllnerisch, ausgesprochen katholisch und kongofreundlich sein.

Der Justizminister erhielt mehrere Briefe von Deputirten, in denen er aufgefordert wird, hinsichtlich der Bekämpfung der Anarchie für Belgien energische Maßregeln zu treffen.

**Rom**, 16. Dezember. Als Entschädigung für die Hinterbliebenen der Opfer von Aigues-Mortes zahlte die französische Regierung 400 000 Franks Entschädigung.

**Belgrad**, 16. Dezember. Nachdem die Verhandlungen wegen der Obrtsteuer mit Oesterreich einen schleppenden Verlauf nehmen, wurde der Sektionschef Milovanovic angewiesen, seinen Aufenthalt in Wien um acht Tage zu verlängern und allen berechtigten Forderungen Kalnokys zuzustimmen.

Eine elegant gekleidete fremde Dame wurde in dem Augenblicke verhaftet, als dieselbe Festungsobjekte abzeichnete und behauptete, Vertreterin eines illustrirten Journals zu sein.

## Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — G. H. in Grabow. Wenn Sie die Eingabe vorschriftsmäßig an das Ober-Verwaltungsgericht gesandt haben, muß Ihnen auch Bescheid werden. Fragen Sie nochmals daselbst an. Die der Reklamation zu Grunde gelegte Berechnung ist den gesetzlichen Vorschriften entsprechend. — J. W. 18. Die angeführten Umstände sind als Scheidungsgrund vollständig ausreichend. Die Ihnen werdende Unterstützung ist in keiner Weise ausreichend; wenn die Scheidungsklage zu Ihren Gunsten entschieden wird, so wäre die Ihnen zustehende, von Ihrem Manne zu zahlende monatliche Unterstützung bedeutend höher. — G. L. Das Minimal-Größenmaß der Linien-Kavallerie ist 162 Zentimeter. Das Minimalbrustmaß 81 Zentimeter. — A. H. 1. Stirbt ein Miether während der kontraktmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr, von dem Ablauf desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden, jedoch nicht über die Kontraktzeit hinaus. Es ist aber erforderlich, daß sie den Vertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist aufkündigen. 2. Dagegen läßt sich nur einschreiten, wenn im Miethsvertrage besondere Bestimmungen eingefügt sind. Entsteht durch diese Beschäftigung in der Wohnung ein Schaden an dem Gebäude, so hat der Miether dafür aufzukommen. — J. H. 100. So lange die Sachen nicht vollständig abgezahlt sind, gehören sie nicht zum Eigenthum des Miethers und können auch nicht mit Beschlag belegt werden. — Abonnent. Die Nachweisung der Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst hat vor der Zeit stattzufinden, zu welcher der Betreffende zur Aushebung gelangen würde. — Frau B. Eines besonderen Konsenses bedarf es zur Einrichtung der Speiseanstalt nicht, wenn damit kein Ausschank verbunden sein soll, dagegen müssen Sie der Polizei Anzeige wegen Anbringung des Schildes machen. — H. L. in F. Wir glauben kaum, daß eine gerichtliche Klage für Sie den erhofften Erfolg hätte, Sie hätten sich das Versprechen durch einen schriftlichen Vertrag bestätigen lassen müssen, eine in dieser Weise mündlich gemachte Zusage hat rechtlich nur wenig Gültigkeit. — St. in M. 1. Die betreffende Adresse konnten wir nicht ermitteln, wir werden jedoch die Recherchen fortsetzen und event. im nächsten Briefkasten Mittheilung machen. 2. Kaufen Sie sich das Werk von Gustav Jahn über Pommern. — M. B. Die Instanzen sind nach Ihrer Darstellung erschöpft, selbst eine Klage wäre fruchtlos, da rechtlich die Versicherungs-Anstalt in ihrem Recht ist. Es bleibt nur noch eine Petition an den Reichstag übrig. — C. S. in L. Es ist richtig, daß die betreffenden Beamten als anerkannte Staatsbeamte pensionsberechtigt sind und das Gehalt je nach der Befähigung und der Amtsthätigkeit bedeutend höher steigt als in kaufmännischen Geschäften. Der Bewerber darf nicht über 26 Jahre sein und seiner Militärpflicht genügt oder militärfrei sein. Die Annahme erfolgt in der Regel zunächst nur auf Probe gegen 14tägige Kündigung mit 4 Mark Diäten. Die förmliche Aufnahme in den Dienst ist von dem Ausfall dieser Probe und einer demnächst abzulegenden Prüfung abhängig. — Den vielen Anfragen betreffend die Gewinne der Rothen Kreuz-Lotterie gegenüber zur Nachricht, daß uns die amtliche Gewinnliste noch nicht zugegangen ist.

### Wetteraussichten für Sonntag, den 17. Dezember.

Ziemlich warmes, zeitweise aufklärendes, vorwiegend trübes Wetter mit leichten Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

### Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden, 15. Dezember, — 1,41 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 15. Dezember, + 0,90 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 15. Dezember, + 1,15 Meter. — **Oder** bei **Breslau**, 15. Dezember, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel — 0,23 Meter. — **Warthe** bei Posen, 15. Dezember, + 0,98 Meter. — **Netze** bei Usch, 14. Dezember, + 1,10 Meter. — **Weichsel bei Thorn**, 15. Dezember, + 1,08 Meter.



## Berlin, den 16. Dezember 1893.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 106,70B | Westf.Pfbr. | 4% | 102,70G |
| do. | 3½% | 99,90bG | do. | 3½% | 97,50b |
| Pr.Cons.Anl. | 4% | 106,70B | Wstp.rittsch. | 3½% | 96,40b |
| do. | 3½% | 100,00b | Kur-u.Nm. | 4% | 103,30B |
| Pr. St.-Anl. | 4% | 101,10G | Lauenb.Rb. | 4% | —,— |
| P.StSchld. | 3½% | 99,90b | Pomm. do. | 4% | 102,80G |
| Berl.St.O. | 3½% | 97,50b | do. do. | 3½% | 97,10b |
| do. n. | 3½% | 97,75b | Posensch.do. | 4% | 102,80G |
| Stett.Stadt-Anl. 89 | 3½% | —,— | Preuß. do. | 4% | 102,90b |
| Wstp.P.-O. | 3½% | 96,25G | Rh.u.Westf. Rentenb. | 4% | 102,90B |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 114,50bG | Sächs. do. | 4% | 102,80G |
| do. | 4½% | 107,50G | Schles. do. | 4% | 102,80G |
| do. | 4% | 104,80b | Schl.-Holst. | 4% | 103,00b |
| do. | 3½% | 98,75bG | Bad.Eb.-A. | 4% | —,— |
| Kur-u.Nm. | 3½% | 97,50b | Baier. Anl. | 4% | 106,25G |
| do. | 4% | —,— | Hamb.Staats-Anl.1886 | 3% | 84,25b |
| Landsch. Central-Pfandbr. | 4% | 102,50b | Hmb.Rente | 3½% | 97,00G |
| do. | 3½% | 96,90bG | do. amort. | | |
| do. | 3% | 85,20b | Staats-A. | 3½% | 96,60B |
| Ostpr.Pfb. | 3½% | 96,00b | Pr. Pr.-A. | 3½% | 118,80B |
| Pomm. do. | 3½% | 97,00B | Bair. Präm.-Anleihe | 4% | 141,10G |
| do. | 4% | —,— | Cöln-Mind. Präm.-A. | 3½% | 130,00G |
| Posensche do. | 4% | 101,75b | Mein.7Gld.-Loose | — | 26,40B |
| do. do. | 3½% | 96,20G | | | |
| Sächs. do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. | 4% | 102,80G | | | |
| do. | 3½% | 97,30b | | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 460 | 10305,00G | Elberf. F. | 270 | 4900,00G |
| Berl. Feuer | | 1975,00G | Germania | 40 | 1100,00G |
| „ Ld.-u.W. | 120 | 1775,00G | Mgd.Feuer | 206 | 3230,00B |
| Berl.Leb. | 172½ | 4000,00G | do. Rückv. | 45 | 801,00G |
| Colonia | | 7800,00G | Preuß. Leb. | 40 | 750,00G |
| Concordia L. | 48 | 1170,00B | Preuß. Nat. | 27 | 601,00G |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 49,60bG | Oest.Gd.-R. | 4% | 96,30b |
| Buk. St.-A. | 5% | 94,60b | Rum.St.-A. Obl.amort. | 5% | 95,10bG |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 32,80bG | R. co. A.80 | 4% | 99,50b |
| Ital. Rente | 5% | 81,60B | do. 87 | 4% | —,— |
| Mexik. Anl. | 6% | 66,90b | do.Goldr. | 6% | —,— |
| do. 20 L.St. | 6% | 67,25G | do. (2. Or.) | 5% | 67,40b |
| New-St.-A. | 6% | 114,00b | do.Pr.A.64 | 5% | 163,80bB |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | —,— | do. do. 66 | 5% | 148,75b |
| do. | 5% | —,— | do.Bodencr. | 4½% | 102,50bG |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 93,00G | Serb.Gold-Pfandbr. | 5% | —,— |
| do. 250 54 | 4% | 145,50b | Serb.Rente | 5% | 70,90bG |
| do.60erLoose | 5% | 144,60G | do. n. | 5% | 71,10b |
| do.64erLoose | — | 3[illegible]0,75G | Ung.G.-Rt. | 4% | 94,60b |
| Rum. St.- | 5% | 102,25b | do.Pap.-R. | 5% | —,— |
| A.-Obl. | 5% | 102,25G | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 98,50G | Pr.B.Cr.Ser. 12(rz 100) | 4% | 100,50G |
| do. 4 abg. | 3½% | 98,50G | Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do. 5 abg. | 3½% | 95,20b | do.(rz.110) | 4½% | —,— |
| Dtsch.Grndsch.-Real-Obl. | 4% | 101,00bG | do.(rz.100) | 4% | 102,80bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 | 5% | —,— | do. | 3½% | 95,00bG |
| do. | 4% | 102,00bG | do.Com.-O. | 3½% | 94,80bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) | 5% | —,— | Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 101,00bG |
| Pomm. 3 u. 4 (rz. 100) | 4% | 101,00G | do.(rz.100) | 3½% | 95,50b |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% | 102,50bG | Pr.Hyp.-Vers. Certificate | 4½% | 100,00G |
| Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) | 5% | 114,25G | do. | 4% | 101,80bG |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 106,50G | St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do.Ser.8.9 | 4% | 100,10G | do.(rz.110) | 4½% | 105,30G |
| | | | do.(rz.110) | 4% | —,— |
| | | | do.(rz.100) | 4% | 101,25bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berz.Bw. | 12% | 122,00bG | Hibernia | — | 110,50b |
| Boch.Bw.A. | — | 35,25bG | Hörd.Bgw. | — | 5,25G |
| do. Gußst. | — | 120,00bG | do. conv. | — | 8,30B |
| Bonifac. | 13½% | 78,50bG | do. St.-Pr. | — | 29,75bB |
| Donnersm. | 6% | 91,50G | Hugo | 10% | 135,00bG |
| Dortm.St.-Pr. L. A. | 6% | 52,80bG | Laurahütte | — | 108,00bG |
| | | | Louise Tiefb. | — | 57,00B |
| Gelsenkch. | 12% | 141,75bG | Märk.-Wstf. | — | 158,00B |
| Hark.Bgw. | — | 71,75b | Oberschles. | 2% | 49,00bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 98,90G | Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Iwangorod-Dombrowo | 4½% | 103,60G |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Koslow-Woronesch gar. | 4% | 94,25bG |
| Magdeburg-Halberst.73 | 4% | —,— | Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 94,50b |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 94,90b |
| do. Lit. B | 4% | —,— | Mosc.Rjäs. | 4% | 94,80G |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— | do. Smol. | 5% | 102,80bG |
| do. Lit. D | 4% | —,— | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 94,40b |
| Starg.-Pos. | 4% | —,— | Rjäs.-Kosl. | 4% | 94,60b |
| Saalbahn | 3½% | —,— | Rjaschk.-Morczansk gar. | 5% | 102,90b |
| Gal.C.Ldw. | 4½% | 92,10G | | | |
| Gtthb.4.S. | 4% | 102,75G | Warschau-Terespol | 5% | 104,10b |
| do. conv. | 5% | —,— | | | |
| Brest-Graj. | 5% | —,— | Warschau-Wien 2. E. | 4% | 100,70b |
| Chark.Asow | 5% | —,— | Wladikawk. | 4% | 97,75G |
| Gr.R.Eisb. | 3% | 82,10G | Zarsk.Selo | 5% | 91,25G |
| Jelez-Orel | 5% | —,— | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 111,75b |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 108,75G |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 105,00bB |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 39,30G | Balt. Eisb. | 3% | 62,75b |
| Frkf.-Gütb. | 4% | 57,75b | Dux-Bdbch. | 4% | —,— |
| Lüb.-Büch. | 4% | 134,00b | Gal.C.Ldw. | 5% | 103,90G |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 108,25b | Gotthardb. | 4% | 149,75b |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 69,00b | It.Mittmb. | 4% | 87,40B |
| | | | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mckb.F.-Fr. | 4% | —,— | Mosk.Brest | 3% | 70,50b |
| Rdschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 101,75G | Oest.Fr.St. | 4% | 125,70b |
| | | | do.Ndwstb. | 5% | 103,75G |
| Ostp.Südb. | 4% | 68,60b | do.L.B.Elb. | 4% | 116,50G |
| Saalbahn | 4% | 21,00bG | Sdöst.(Lb.) | 4% | 44,00bG |
| Starg.-Pos. | 4½% | 101,40bG | Warsch.-Tr. | 5% | 107,00bG |
| Amstd.Rttb. | 4% | 93,50b | do. Wien | 4% | 219,00G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 57,25G | Harb. Wien Gum. | — | 274,75G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 10% | 129,00bB | L. Löwe u. Co. | 18% | 252,75bG |
| Leopoldshall | — | 73,90bG | Magdeb. Gas-Ges. | 5½% | 101,50bG |
| Oranienburg | 5% | 51,50G | Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.) | — | 115,25G |
| do. St.-Pr. | 5% | 61,00G | do. (Lüders) | 10% | 134,10G |
| Schering | 20% | 276,00bG | Grusonwerke | — | —,— |
| Staßfurter | — | 151,50bG | Hallesche | 35% | 296,50bG |
| Union | 10% | 124,00G | Hartmann | — | 137,25G |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— | Pomm. conv. | 5% | 62,00G |
| Möller u. Holberg | 0 | —,— | Schwartzkopf | — | 220,50bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— | St. Vulc. L. B. | 9% | 108,00G |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— | NorddeutscherLloyd | 1½ | 114,90B |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 194,00bG | Wilhelmshütte | 1% | 50,50G |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— | Siemens Glas | 11% | 163,00B |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— | Stett.-Bred.Cement | 2% | 79,50G |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— | Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 105,00G |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— | Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 237,75bG |
| Danziger Oelmühle | — | 79,00G | Carlsr.Pferdebahn | — | 84,00B |
| Dessauer Gas | 10% | 172,80bG | Stett. Pferdebahn | 2½% | 75,00bB |
| Dynamite Trust | 10% | 127,25bG | N. Stett. D.-Comp. | 0% | 75,25G |

### Bank-Papiere.

| Dividende von 1892. | | | Dividende von 1892. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bankf. Sprit u. Prod. | 3% | 66,10G | Disc.-Com. | 6% | 171,30b |
| Berl.Eff.B. | 6% | 128,80G | Dresd. B. | 7% | 130,00bG |
| do.Hdlsgef. | 7½% | 128,90b | Nationalb. | 6⅔% | 104,60b |
| Bresl. Disc.-Bank | 4½% | 97,25bG | Pomm. Hyp. conv. | 6% | 114,10G |
| Darmst.-B. | 5½% | —,— | Pr. Centr.-Bod. | 9½% | 160,30G |
| Deutsche B. | 9% | 152,00bG | Reichsbank | 8½% | 154,20bG |
| Dtsch. Gen. | 6% | 112,20bG | | | |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,69G | Engl. Banknot. | 20,32G |
| Souvereigns | 20,32G | Franz. Banknot. | 80,70b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,17G | Oester. Banknot. | 162,90b |
| Gold-Dollars | —,— | Russische Noten | 214,90b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6

Privatdiscont 4½ b

### Wechsel-Cours v. 16. Dezbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 168,90b |
| do. 2 M. | 2½% | 168,10G |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,70bG |
| do. 2 M. | 3½% | 80,35b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,53b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,22bG |
| Paris 8 Tage | 3% | 80,75B |
| do. 2 Monate | 3% | 80,45G |
| Wien, österr.W.8T. | 4½% | 162,85b |
| do. 2M. | 5½% | 161,85b |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,65bG |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 72,00b |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 218,50b |
| do. 3 M. | 6% | 211,40b |

# Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von

**E. von Wald-Zedtwitz.**

9)

---

Unten am Waldessaume zeigte sich jetzt die Gestalt eines jungen Burschen, welcher sich im schnellen Laufe dem Schloßberge näherte. Ueber Jettas Gesicht glitt es unwillig und sie wollte verschwinden, aber Michelu hatte sie schon bemerkt, zog seine Lammfellmütze vom Kopfe und winkte ihr damit

„Was er nur will?“ fragte sie trotzig.

„Jetta! Jetta!“

„Was soll's?“

„Komm herunter!“

„Nein!“

„So komm doch!“

„Ich will nicht!“

So ging es eine Zeitlang fort, Jetta blieb standhaft und Michelu stürmte vorwärts.

Seine braune entblößte Brust keuchte, sodaß sich die Marienmünze, welche er an einem Bindfaden um den Hals trug, auf und nieder bewegte. Sein schwarzes langes Haar flatterte mit dem weißen, lockeren Hemd, welches ein breiter Ledergürtel in den Hüften zusammenhielt, und unter welchem die leinenen Beinkleider, so weit wie ein Frauenrock, verschwanden, um die Wette.

Jetzt stand er neben dem gleichgültig dreinschauenden Mädchen. Es war eine Type des unverfälschten rumänischen Volksstammes: dunkle, schwärmerische Augen glühten wie feurige Kohlen in dem feingeschnittenen, bräunlichen Gesicht, dessen Wangen wie mit Pfirsichroth unterlaufen waren. Seine Lippen waren wie Purpur, und wenn er sprach oder lachte, was freilich nur selten geschah, so wurden herrliche weiße Zähne sichtbar.

„Jetta, meine liebe Jetta!“ klang es unendlich liebevoll von seinen schwellenden Lippen, während sie ihn kalt und verständnißlos ansah.

„Meine arme, liebe Taube!“ klagte Michelu weiter.

„Sprich nicht so dumm!“ stieß sie kurz hervor.

„Weißt Du denn noch nicht, daß —“ Michelu stockte, denn er wagte in seiner zarten Liebe zu dem Mädchen noch nicht, ihr die Kunde von dem Tode des Pflegevaters mitzutheilen.

„Ist es denn wirklich wahr? Haben sie ihn erschlagen?“ fragte sie jetzt mehr neugierig als theilnahmsvoll, den thränenlosen Blick gespannt auf den schlanken Burschen gerichtet, welcher traurig mit dem Kopfe nickte.

„Wirklich todt?“ fragte sie noch einmal.

„Ja!“

Kein Anzeichen von Trauer war bei Jetta zu bemerken; wie in einen tiefen Traum versunken, stand sie da und starrte in's Weite. Sie sah nichts.

Michelu schien sich für sie in Nebel verwandelt zu haben, auch den Adler bemerkte sie nicht, der im Bogenflug den Aether durchkreiste, um jetzt pfeilgeschwind auf die Lämmer herabzustoßen.

Michelu glaubte, ihre Aufmerksamkeit gelte diesem Räuber der Lüfte. „Jetzt hat er eins in den Fängen!“

„Wer?“

„Du träumst, Jetta, der Schmerz —!“ Michelu, von Mitleid übermannt, legte seinen halbentblößten, nervigen Arm um Jettas Gestalt und wollte sie an sich ziehen. Wie viele Mädchen im Thale hätten bei dieser Berührung vor Wonne gezittert und wären dem schönen, jungen Michelu liebesmatt an die Brust gesunken; sie aber stieß ihn zurück und wollte gehen.

„Wo willst Du hin?“

Jetta wurde wie mit Blut übergossen und blieb die Antwort schuldig, während Michelu diese Frage noch einmal wiederholte.

„Was geht das Dich an?“ sagte sie endlich. Sie wollte zum Grafen und dieser Gedanke jagte Michelu das Blut schneller durch die Adern.

„Dein Pflegevater ist nun todt, Jetta! Du bist nun eine arme, verlassene Waise. Hier oben bei dem da kannst Du aber allein nicht bleiben!“ Er sah bei diesen Worten nach dem Theil des Kastells, in welchem der Graf, dessen Gestalt einen Augenblick am Fenster erschien, wohnte.

„Der? Er ist der Herr! Unterstehʼ Dich nicht, von ihm etwas Böses zu sagen!“ rief Jetta funkelnden Blickes, voll leidenschaftlichen Zornes.

„Ja, ich meine den „tollen Grafen!“ brauste Michelu auf. „Allein kannst Du ja nicht bleiben, mein süßer Vogel; Du kommst zu mir und wirst meine Frau!“

„Hahaha!“ Jetta lachte zornig auf, stieß Michelu vor die Brust und stürmte in das Kastell, den Burschen allein auf der Plattform zurücklassend.

Michelu hätte überall anklopfen können. Die reichsten und schönsten Mädchen würden seine Werbung angenommen haben und dieses häßliche, arme Geschöpf schlug ihn aus. Dicke Thränen traten ihm in die Augen, sie sahen aus, als schwämmen schwarze Diamanten im Morgenthau. Lange starrte er regungslos der Davoneilenden nach, dann hob er die Hand drohend zu dem Fenster des Grafen, wobei wilde Eifersucht sein schönes Gesicht verzerrte.

Langsam stieg er den Bergpfad hinunter, warf sich am Waldessaume nieder und starrte zum Himmel empor.

Wie war es nur möglich, daß Jetta so verblendet sein konnte und seine Liebe nicht verstehen wollte? Endlich erhob er sich, ging zu den Weiden, die sich am Bache hinzogen, schnitt sich einen saftigen, starken Zweig und schnitzte eine Flöte daraus, wie sie hier zu Lande die Hirten führen.

Er prüfte den Ton und war damit zufrieden. Nun warf er sich wieder in's hohe Gras und entlockte dem einfachen Instrumente klagende Laute. Bald leise, bald laut, bald schnell und feurig, bald wie lockende Vogelstimmen.

Endlich wurden die Töne schwach und schwächer, das Pfeifchen entfiel Michelus brauner Hand, die Lider senkten sich über die Augen und er schlummerte ein, einen glücklichen Traum von Jetta, die ihn endlich doch noch liebte, träumend. Jetta hatte mit ihrem Pflegevater ein kleines kellerartiges Stübchen nach dem Eingange des Kastells bewohnt, dahin flüchtete sie sich, hockte sich auf das ungemachte Bett und überflog mit dem Blick den unwirthlichen Raum, in welchem sie nun allein hausen sollte, wenn sie der Herr behielt.

„Aber wenn er mich fortschickte?“ sagte sie leise im Tone des herbsten Schmerzes, dann raffte sie sich plötzlich empor und begab sich mit fieberhafter Erregung an ihre Arbeit. Das Innere des Kastells Pojana stand im schneidendsten Widerspruche mit seinem verwahrlosten Aeußeren: Hier herrschte Pracht, wenn auch dem Charakter des Bewohners entsprechend, keine Behaglichkeit. Die gewölbten Räume waren mit vielen Kosten wohnlich hergestellt und im bunten orientalischen Geschmack ausgestattet worden. Neben schwellenden Polstern, Portieren, Teppichen, prunkendem Geschirr und funkelnden Waffen, zeigten sich jedoch die Embleme des Rennsports, der Jagd, der Fischerei, des Bergbaues und der Landwirthschaft: Pferdebilder, Sättel, Zaumzeuge, Reitpeitsche, Jagdgewehre, ausgestopfte Vögel, Büffelhörner, die Felle der Bären und des Wolfes, Netze und Angel, funkelnde Erze, Modelle von Maschinen, Ehrenkränze und zahlreiche wissenschaftliche und belletristische Werke in prachtvollen Einbänden. Dazwischen Gemälde von schönen Frauen, Marmorstatuen und eine Ueberfülle von Porzellan- und Luxusgegenständen aller Art.

(Fortsetzung folgt.)

---

Im deutschen Ost-Afrika werden die aus Sklaverei befreiten Neger den Missionsgesellschaften überwiesen und müssen die Kinder von diesen erzogen werden. Für diese Aufgabe gehören aber große Mittel. Alle Freunde deutscher Macht und deutschen Handels bitten wir reichlich für die evangel. Missionsgesellschaften Ostafrikas beizusteuern, bez. für dieselben zu sammeln. Die Expedition d. Blattes nimmt Gaben für dieselben unter **O. A.** an.

---

Stettin, den 16. Dezember 1893.

## Stadtverordneten-Sitzung

**am Donnerstag, den 21. d. Mts., Abds. 5½ Uhr.**

Tages-Ordnung:

1. Zustimmung zur Ermäßigung einer Pacht für Rohrnutzung am Damm'schen See von 15 M auf 10 M für die Jahre 1893, 1894 u. 1895.
2. Gesuch von Bewohnern der Galgwiese 2c. betreffs Freigabe der Hausschlächterei vom Schlachthofzwange.
3. Nachbewilligung von 42 M 40 ₰ Versicherungsprämie für das Inventar der Feuerwehr.

4/5. Bewilligung von 67 M 33 ₰ und 28 M 33 ₰ Pension für 2 Lehrer-Wittwen pro Februar und März 1894.

6. Genehmigung, daß die Dienstzeit eines Rektors zur Festsetzung der Alterszulagen vom Beginn seiner Thätigkeit als wissenschaftlicher Mittelschullehrer ab gerechnet wird.

7/10. Vier Vorkaufsrechtssachen.

11. Antrag eines Stadtverordneten, den Magistrat zu ersuchen, gemeinsam mit der Stadtverordneten-Versammlung bei der Staatsregierung Schritte zu thun, um eine beschleunigtere zollamtliche Abfertigung der Schiffe zu erreichen, und ferner mit den Behörden sämmtlicher Städte von Swinemünde bis Ratibor einen gemeinsamen Verband zur Förderung des Oder-Donau-Kanalprojektes zu gründen, und für diese Zwecke der Wahl einer gemischten Kommission von 12 Mitgliedern zuzustimmen.
12. Nachbewilligung von 444 M 08 ₰ Etatsüberschreitung bei Tit. V, Kap. 4, Pos. 17 pro 1892/93.
13. Nachbewilligung von 7800 M für Schreibhülfe bei der Steuerveranlagung.
14. Bewilligung von 970 M für die Erwerbung von 97 qm Straßenterrain vor dem Grundstück Barnimstr. 23, sowie der Vertragskosten und von 600 M für bauliche Umänderungen des gen. Hauses.
15. Bewilligung von 2500 M zur Anlage eines Tiefbrunnens an der Ecke der Burscher- und Bogislavstraße.
16. Bewilligung von 23762 M 50 ₰ zur Errichtung von 10 neuen Schulklassen und von 5368 M 60 ₰ zur Begründung zweier neuer Gemeindeschulen für den Etat pro 1894/95.
17. Zustimmung, daß die Feststellung des Lageplanes des Viehhofes und der Größe des auf Letzterem zu errichtenden Restaurationsgebäudes einer gemischten Kommission von 10 Mitgliedern überwiesen wird und Wahl von Mitgliedern dieser Kommission.

**Nicht öffentliche Sitzung.**

18. Wahl des Vorstehers für den 29. Bezirk.
19. Bewilligung von 350 M als Gnadenquartal für die Mutter eines verstorbenen Lehrers.
20. Bewilligung einer Remuneration von 500 M an einen Volontärarzt für die ärztliche Behandlung der Cholerakranken während der diesjährigen Cholerazeit.
21. Genehmigung der Theilung der 24. und Neubildung der 39. Armen-Kommission, Wahl des Vorstehers und eines Armenpflegers für die 39. und zweier Armenpfleger für die 24. Armen-Kommission und Bewilligung der Bureaukosten für die 39. Kommission mit jährlich 30 M vom 1. Januar 1894 ab.

22/31. Bewilligung von 1158 M 85 ₰ Stellvertretungskosten für Lehrer.

**Dr. Scharlau.**

---

Stettin, den 5. Dezember 1893.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der Bürgersteigs- und Pflastermaterialien und zwar:

1. 26,000 qm Reihenpflastersteine,
2. 13,000 qm Granittrottoirplatten,
3. 5000 lfd. m Granitbordsteine,
4. 5000 lfd. m Granitsohlsteine,
5. 34 Stück Granitbogenbordsteine,
6. 34 Stück Granitbogensohlsteine

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung im Ganzen oder in einzelnen Loosen vergeben werden.

Angebote hierauf sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zu dem auf **Donnerstag, den 28. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr,** im Stadt-Baubureau im Rathhause, Zimmer Nr. 38, anberaumten Termine abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 M für die Lieferung ad 1 und von 2 M für die Lieferungen ad 2—6 in Empfang zu nehmen oder gegen postfreie Einsendung der Beträge (jedoch nur in 10 ₰-Postmarken) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

---

## Orts-Krankenkasse 17.

### General-Versammlung

am 18. Dezember 1893, Abends 7 Uhr, im Lokale des Herrn **Hoppe,** Breitestraße 7.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahlen zum Vorstande.
2. Wahl von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Jahres-Rechnung 1893.

Die Neuwahlen in der General-Versammlung vom 23. November 1893 sind von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt.

**Der Vorstand.**

---

### Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor **Erdmann.**

---

### Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld,** darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!“**

Es bittet mit ihnen

Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.

**von Bodelschwingh,** Pastor.

---

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).

**Thimm,** Vereinsgeistlicher.

---

### Ist der Glaube zur Seeligkeit Bedingung, u. welcher Glaube?

### Oeffentlicher Vortrag

Sonntag Abend 6 Uhr in **Bredow,** Carlstr. 3.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

---

### Wozu ist der Mensch da?

### Oeffentlicher Vortrag

**Sonntag** Abend 6¼ Uhr **Artilleriestr. 2.**

Jedermann ist hierzu freundl. eingeladen.

**Eintritt frei!** **Der Saal ist geheizt.**

---

**Donnerstag, den 4. Januar 1894,** im großen Saale des **Concerthauses:**

## Populärer Lieder-Abend

von

### Anna und Eugen Hildach.

Einlaßkarten zu 2 M, Loge 1 M, in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

---




---

**Ich ertheile Rath und That, auch in englischer Sprache.**

Frau **Yarling, Baumstraße 12, 1 Tr.**

---

## Verein der See-, Fluss- u. Land-Maschinisten zu Stettin.

Unser diesjähriges **Kinderfest** findet am 30. Dezbr. bei Wittwe **Rohrer** statt. Anfang 4 Uhr. Listen zum Anmelden der Kinder liegen bis zum 27. Dezbr. bei Herrn **Carl Schlichting,** Bollwerk 4, Herrn **Julius Misske,** Pladrinstr. 16, Herrn **Franz Setzkorn,** Herrenwiese, aus.

Dienstag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr, **Versammlung** daselbst.

**Der Vorstand.**

---

## Lokalverband Stettiner Musiker.

Montag, den 18. d. M., findet eine **Außerordentliche Generalversammlung** im „Sternsaal“, Wilhelmstraße 20, Abends 10 Uhr, statt, wozu auch sämmtliche Nicht-Verbandsmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung: Anschluß an die Fachgenossenschaft.

**Der Vorstand.**

---

## Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute Sonntag, den 17. December cr., Abends von 6½ Uhr ab im **Reichsgarten:**

### Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

---

## Bredower Kriegerverein.

Freitag, den 22. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im großen Saal der Brauerei die Weihnachtsbescheerung unserer Waisen statt, wozu die Mitglieder mit ihren Familien, sowie Freunde unseres Vereins hierdurch eingeladen werden. **Der Vorstand.**

---

## Schneider-Innung.

Die **2. außerordentliche Innungs-Versammlung** wegen Abänderung des Statuts findet am Montag, den 18. Dezember, Abends 8 Uhr, im **„Kaiseradler“,** Mönchenstraße 14, statt.

In dieser Versammlung wird über den Abänderungsantrag ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen verhandelt. **Der Vorstand.**

---

## Leihhaus-Auktion.

Am Dienstag, den 19. d. Mts., Vorm. **9** Uhr, verkaufe ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher die bei dem Pfandleiher Lange (Weiß Nachf.) verfallenen Pfänder, bestehend aus:

Gold- u. Silbersachen, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken u. s. w.,

gegen Baarzahlung.

**Penning,** Gerichtsvollzieher.

---

(Interessant für jeden Zeitungsleser.)

# Von allen großen deutschen Zeitungen

hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende **„Berliner Tageblatt“** in Folge seines reichen, gediegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten)

**die stärkste Verbreitung im In- und Auslande**

erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten **Original-Feuilletons** aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die **vorzüglichen Romane** und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen. So im nächsten Quartal zwei prächtige Erzählungen:

E. Vely: „Das Fräulein“, und Wold. Urban: „Die Tochter der Sonne.“

Außerdem empfangen die Abonnenten des **B. T.** allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrirte Witzblatt **„ULK“,** das feuilletonistische Beiblatt **„Der Zeitgeist“,** das belletristische Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle“** u. die „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.“**

Die sorgfältig redigirte, vollständige **„Handels-Zeitung“** des **B. T.** erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in der kaufmännischen und industriellen Welt eines besonders guten Rufes.

(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 M. 25 Pf. Inserate (Zeile 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

---

## Das Johann Hoff'sche konzentrirte Malzextrakt leistet bei Brust- und Lungenleiden werthvolle Dienste.

Seit beinahe einem Jahre habe ich an heftigen Hals- und Brustschmerzen, verbunden mit jeweiliger Heiserkeit, gelitten. Alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Seit längerer Zeit gebrauche ich Ihr vortreffliches Malzbier und Ihr konzentrirtes Malzextrakt und fühle freudigst, daß mein Zustand sich von Tag zu Tag bessert. **Dr. Stoetzer** in Coswig.

**Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin,** Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's** Wittwe, Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg,** Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

---

Dienstag, d. 19. d. M., Abends 9 Uhr, in den Sternsälen (Wilhelmstr. 20):

## Oeffentliche Versammlung.

**Vortrag des Herrn Melhorn, Berlin.**

## Thema: Am Cap Rivi.

Eintritt frei.

Der Vorstand des **Antisemitischen Volksvereins.**

---

**Große Speicher-Räume in Berlin,** ganz neu, direkt an Spree und Bahnhof. Ausladestelle für Kähne, Ausleger, Fahrstuhl, per 1. April 1894 billig zu vermiethen. Offerten unt. **K. 553** an **Max Gerstmann,** Berlin, Annenstr. 24, erbeten.

---

## Photographie-Albums mit Musik, Dedikationsalbums, Prachtalbums

in Leder und Plüsch empfiehlt in reichster Auswahl zu 12 bis 80 Mark per Stück

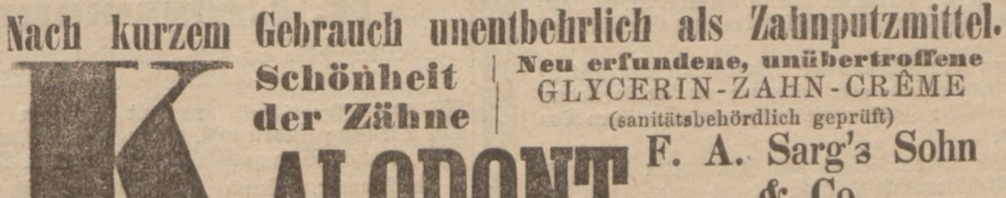
## R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

---




(sanitätsbehördlich geprüft)




**(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)**

**Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.**

(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)

Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.

General-Depôts: **J. D. Riedel,** Berlin; **Zahn & Co.,** Nürnberg.

---




---

Als **praktische Weihnachtsgeschenke** empfehle **bedeutend unter Preis:**

**Einzelne Roben** in neusten Genres **3,00.**
**Cheviot-Kleider** die Robe 6 Mtr. jetzt **3,60.**
**Reinwollene Jacquards** die Robe 6 Mtr. jetzt . . . . . . . **6,00.**
**Damasthandtücher,** prima Qual. ½ Dtz. . . . . . . . **2,50.**
**Reinleinene Taschentücher,** gesäumt ½ Dtz. . . . . . . **1,50.**

### Damenhemden

aus vorzüglichem Hemdentuch **1,00** u. **1,25,**
mit Besatz aus besten Stoffen **1,25** u. **1,50.**

**Damen-Parchend-Jacken** und **Beinkleider**
weiß u. couleurt, sauber gearbeitet **1,25** u. **1,50.**

### Herrenhemden

Nacht- und Oberhemden in haltbarsten Stoffen.
**Fertige Laken,** ohne Nath, Hausleinen Stück . . . . . . . **1,50.**
**Fertige Inlets u. fertige Bezüge.**
**Haus- u. Küchen-Schürzen** von **50** ₰ an.
**Schwarze Cachemire-Schürzen** von **1,00** an.
**Seidene Herren- u. Damen-Cachenez,** Stück **50** ₰, **75** ₰, **1,00, 1,50, 2,00** etc.

## W. L. Gutmann,

**am Heumarkt.**

---




---

## Patente

besorgen

**J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,**

**Berlin W.,** Friedrichstrasse 87.

**Termine vom 18. bis 23. Dezember.**

**In Subhastationssachen.**

18. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer Alb. Wittkopp gehörige, in Pommerensdorf belegene Grundstück.

19. Dez. A.-G. Greifenberg. Das dem Schmiedemeister C. Radke gehörige, in Greifenberg Roßstraße Nr. 158 belegene Grundstück.

21. Dez. A.-G. Naugard. Das der unverehel. Ant. Beyersdorff gehörige, zu Kicker belegene Grundstück.

22. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Bauunternehmer Ferd. Küchler gehörige, hierselbst Saunierstraße Nr. 8 belegene Grundstück.

23. Dez. A.-G. Stargard. Das dem Drechsler F. R. E. Newig gehörige, in Stargard belegene Grundstück. — A.-G. Greifenhagen. Das dem Handelsmann Gust. Bartel gehörige, in Greifenhagen belegene Grundstück.

**In Konkurssachen.**

21. Dez. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Louis Deesen, Inhaber der Firma: C. Stocken Nachfl., hierselbst. — A.-G. Stolp. Erster Term.: Kaufmann Moritz Aschheim, in Firma: Geschwister Samuel, daselbst.

22. Dez. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann W. Lüdtke zu Grabow a. O.

23. Dez. A.-G. Stettin. Prüf.-Term.: Kaufmann C. F. Gierke zu Züllchow. — A.-G. Pyritz. Erster Term.: Kaufmann Carl H. Liebenow, daselbst.

---

## Für Schneider!

Am 1. resp. 3. Januar bis zum 1. März k. Js. beginnen Lehrkurse der Zuschneidekunst für Herren-Schneider.

Wer ein wirklich praktisches, einfach und leichtfaßliches Zuschneide-System erlernen, und die stille Zeit dazu benutzen will, verlange Prospekt und Lehrplan, welcher gratis und franko zugesandt wird.

**W. Laatsch,** Schneidermstr., **Plathe i. Pomm.**

---

## Eine gepr. Lehrerin

**(musikalisch) sucht zum 1. Januar Stellung als**

**Erzieherin.**

Gefl. Offerten unter **W. S. 94** hauptpostlagernd Stettin.

---

## 25 Gegenstände

**für nur 1 Mk. 50 Pf.**

vers. ich nach jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, illustr., 1 neues 6. u. 7. Buch Moses, 1 Satz Wahrsagekarten, 1 neues Lieder- u. Couplетbuch, 1 Buch mit prickelnden Witzen, 1 reiche Braut zu bekommen, 1 Vortragsbuch für Vereine, 1 Märchenbuch, 1 Verbrecher am Schaffot, 1 bewegliches Bild, 12 Wunsch-, Witz- und Ulkkarten, 1 amerik. Schnellphotograph, 1 Phonograph à la Edison, Alles zusammen nur 1 Mk. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr.

**Reinhold Klinger,** Buchhandlung, **Berlin, Weinstraße 23, I.** Preisl. grat. u. frk.

---

## Brautkränze, Brautschleier, Silber-, Gold- u. Orangekränze,

**Glacéhandschuhe, Oberhemden, Chemisetts, Tricottaillen, Schulterkragen, woll. Westen, Kinderkleidchen, Kinderjäckchen, w. Capotten, Knabenanzüge und Knabenmützen** hält hierorts die größte Auswahl und wie schon bekannt am allerbilligsten.

**Garnirte Hüte**

neueste Formen u. geschmackvoll garnirt, von **heute** ab für die Hälfte des bisherigen Preises.

**H. Mühlenthal,**

Reifschlägerstr. 15, Pelikan-Apotheke gegenüber.

---

Aus Werdergewehren umgeänderte

## Hinterlader-

**Pürschbüchsen,** Cal. 11 m/m, à 9, 10, 12 ℳ.
**Scheibenbüchsen,** Cal. 11 m/m, à 14, 17, 20 ℳ,
**Schrotflinten,** Cal. 32 = 13,5 m/m, à 10, 11, 12.50 ℳ,
solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorräthig.

## Simson & Co.,

vormals: **Simson & Luck,**

**Gewehr-Fabrik in Suhl.**

---

## Beste Senftenberger Briquettes

**Marke „Marie"**

das Hundert 80 ₰
„ Tausend 7,50 ℳ
Zweitausend 14,50 ℳ
Dreitausend 21,00 ℳ
} frei Keller.

## Felix Strüwing.

Comtoir Beringerstraße 80, am Bismarckplatz.
Lagerhof Beringerstraße 7. Fernsprecher 688.

---

Neueste Façons in **Kinderschürzen.**

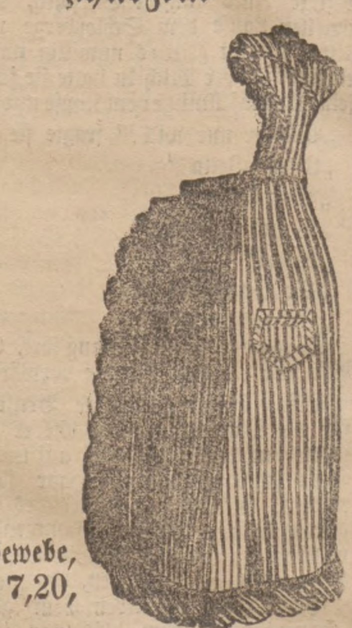


# Weihnachten 1893.

# Gebr. Freymann,

## Stettin, Schulzenstraße 21.

Größte Auswahl in Haus- u. Wirthschafts-schürzen.







Hiermit zeigen wir ganz ergebenst an, daß wir die Preise für Waaren, welche für

## Weihnachts-Geschenke

geeignet, heruntergesetzt haben. Wir empfehlen ganz besonders vortheilhaft:

**Hauskleiderstoffe,** tuch- und cheviotartige schwere Qualitäten, die Robe von 6 Meter doppeltbreit à 2,70, 3,00, 3,60, 4,50, 6,00.

**Kleiderstoffe** für Straße und Gesellschaften, neueste reinwollne Gewebe, die Robe von 6 Meter doppeltbreit à 5,40, 6,00, 7,20, 8,00, 9,00 bis 15,00.

## Schwarze Kleiderstoffe,

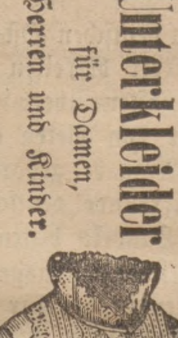
beste reinwollene Fabrikate, in glatt und ganz neuen Mustern.

## Schwarze, weiße und couleurte Seidenstoffe

für Braut- und Gesellschaftskleider.

Unterkleider jeder Art für Damen, Herren und Kinder.

Unterkleider für Damen, Herren und Kinder.









## Fertige Wäsche — Fertige Wäsche

für Damen, Herren, Mädchen und Knaben — für Damen, Herren, Mädchen und Knaben

liefern wir in bester Ausführung aus erprobt haltbaren Stoffen in beliebigen Façons zu unbedingt billigsten Preisen am Platze.

**Fertige Bettbezüge** in weiß Damast, weiß gestreift und bunt.

**Fertige Bettinlette** in großer Musterauswahl. (Nähen wird nicht gerechnet.)

**Fertige Bettlaken** aus Leinen und Baumwolle. (Nähen wird nicht gerechnet.)

## Bettfedern und Daunen, beste gereinigte böhmische Waare,

**zu Originalpreisen.**

## Leinen, Baumwollenwaaren und Bettwaaren,

wie Hemdentuche, Renforces, Chiffons, Shirtings, gerauhte und ungerauhte Piqués, Hemdenleinen und andere Artikel, zur

**Selbstanfertigung**

durch rechtzeitige günstige Abschlüsse zu alten billigen Preisen.

## Grosser Gelegenheitskauf

**in Taschentüchern, Handtüchern, Tischgedecken, Cafégedecken und einzelnen Tischtüchern.**



# Grosses Lager

**in Teppichen, Gardinen, Tischdecken, Möbelstoffen, Portièren, Bettvorlagen, Läuferstoffen, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken.**



---

**Butter.** 10 Pfd.-Colli franko Nachn. **Honig.**
fr. Grasb. ℳ 6,90, ff. r. Bienenh. ℳ 4,80.
**H. Richter,** Gutsb., 36 Tluste, Oesterreich.

---

## Hof-Pianoforte-Fabrik

von

# G. Wolkenhauer,

## Stettin, Louisenstr. 13.

Hof-Lieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelms II.
„ Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Weimar.
„ Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg.

**Specialität:** **Wolkenhauer's Patent- oder Lehrer-Pianinos** in Eisen und Stahl mit neuen patentirten imprägnirten Cello-Resonanzböden in drei Größen, sogenannte Lehrer-Instrumente mit speciell für nördliches Klima berechneten **unverwüstlichen** Mechaniken und von bisher **unübertroffener Haltbarkeit,** welche in **Tonfülle** und **Spielart** kleinen **Flügeln** vollständig gleichen, in **Tonschönheit** aber dieselben übertreffen.

**Der Ton** der Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Pianinos ist von edler sympathischer Klangfarbe und gleicht in Größe und Ausgiebigeit kleinen Flügeln.

**Die Spielart** ist leicht, elastisch und von größter Präcision.

**Die Mechanik.** Zu den Wolkenhauer'schen Patent- oder Lehrer-Instrumenten werden nur die besten Mechaniken mit neuester Repitition verwandt.

**Die Stimmhaltbarkeit.** Durch stärkste Bauart, doppelte Eisenrähme, Stahlpanzer und prima Saitenbezug bietet dieselbe allen klimatischen Verhältnissen und Temperatur-Veränderungen unbedingt Trotz.

**Die allgemeine Haltbarkeit.** Durch Verwendung nur des besten Materials, alter trockener Hölzer, solidester Arbeit, aller Erfindungen und Verbesserungen der Neuzeit erreichen die Wolkenhauer'schen Instrumente eine so außerordentliche Haltbarkeit, daß die Fabrik für dieselben eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren übernimmt.

**Das Aeußere.** Die Ausstattung des Gehäuses der Wolkenhauer'schen Patent-Pianinos ist eine einfache aber gediegene; unnütze überladene Verzierungen, welche den Preis der Instrumente vertheuern, ohne ihren Ton zu bessern, werden vermieden.

Auf besonderen Wunsch werden jedoch auch Instrumente in Luxus-Ausstattungen in höchster Vollkommenheit, stilgerecht und genau nach Vorschrift angefertigt.

**Der Preis.** Obwohl die Fabrik die Massenfabrikation billiger, leicht gebauter und deshalb selten länger als wenige Jahre vorhaltender Instrumente ausschließt, von welchen man überdies von jeglichem tonlichen Werth absehen muß und nur Pianinos von höchster künstlerischer Vollkommenheit baut, die deshalb, sowie wegen ihrer bisher unübertroffenen Haltbarkeit noch nach Jahrzehnten ihren Werth behalten, sind die Preise so niedrig gestellt, als es bei der Verwendung von nur besten Materialien irgend möglich ist.

---

## SCHERING'S REINES MALZ-EXTRACT

ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur **Kräftigung** für **Kranke** und **Reconvalescenten** und bewährt sich vorzüglich als **Linderung** bei **Reizzuständen** der **Athmungsorgane,** bei Katarrh, Keuchhusten etc. Preis pro Flasche 75 Pfennig und 1,50 Mark.

**Malz-Extract mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei **Blutarmuth (Bleichsucht)** ꝛc. verordnet werden. Preis pro Flasche 1 und 2 Mark.

**Malz-Extract mit Kalk.** Dieses Präparat wird mit großem Erfolge gegen **Nachitis (sogen. englische Krankheit)** gegeben und unterstützt wesentlich die **Knochenbildung** bei Kindern. Preis pro Flasche 1 Mark.

Fernsprechanschluß. **Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.** Chaussee-Straße 19

Niederlagen in fast sämmtlichen **Apotheken** und größeren Droguenhandlungen.

---

## Ph. Mayfarth & Co.,

**Berlin N.,** Chausséestr. Nr. 2E — Fabrik landwirthschaftl. Maschinen — empfehlen

**Schrot-Mühlen** von Mk. 40.— an.
Rübenschneider, Kartoffelquetsch- und Futter-Dämpf-Apparate, transportable Kochkessel.

---

## H. Weichert,

**Stettin, Grünhof,** Fabrikstr. 60/61,

**älteste Asphalt- u. Dachpappenfabrik Stettins,**

**Fernsprech-Anschluß Nr. 453,**

empfiehlt **Asphalt-Steinpappe, Klebepappe, Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt, Holz-Cement, Klebemasse** ꝛc.

Anfertigung der von mir in Stettin und Umgegend zuerst eingeführten Doppel-Asphalt-Klebedächer, Holz-Cementdächer, Ueberkleben schadhafter Pappdächer mit präparirter Klebepappe. Uebernahme jeglicher Ziegel- und Schieferdacharbeit.

Lager von Cement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk, Dachsplissen, Putzrohr ꝛc.

Uebernahme defekter Zinkdächer gegen Eindeckung mit Dachpappe. Spezialität: **Anfertigung von Asphalt-Kegelbahnen.**

---

## Abreißkalender

a 10 ₰. empfiehlt

**R. Grassmann.**

---

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werd. verl. Königsplatz 4, H. 3 Tr. l.

---

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

---

Ein Beamter, gelernter Kaufmann, der sich pensioniren läßt, sucht von sogleich Stellung als **Lager-** oder **Materialien-Verwalter.** Kaution kann gestellt werden. Offerten bis 15.|1. 94 unter Nr. 355 postlagernd Graudenz 3 erbeten.

---

## Commissions-Lager

in Herren-Garderoben gesucht von 2 Manufakturisten, geb. Holsteiner (Christen), gegen genügende Kaution. Offerten unter **H. P.** liefert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

---

## Damen- und Kinderkleider

werden in und außer dem Hause angefertigt.

**Emma Haase,**

Pölitzerstraße Nr. 37, 1 Tr.

---

**Einfache,** sowie **elegante Damen-** und **Kinderkleider** werden angefertigt **Wilhelmstraße 8, part. rechts.**

---

## Concertsaal Bellevue.

Sonntag, 17. Dezember,
Montag, 18. Dezember,
Dienstag 19. Dezember:

**Original-**
**Wiener volksthümliches**
**Concert**

**8 Wiener Sängerinnen**

unter Leitung des Wiener Kapellmeisters u Komponisten

**Gothov-Grünecke.**

**Sonntag: 2 Concerte um 4 Uhr und um 8 Uhr.**

Entree 75 Pf. Schnittbillets 40 Pf.

---

## Thalia-Theater.

Heute Sonntag Abend 6½ Uhr:

**Große Monstre-Abschieds-Vorstellung.**

**Letzte Vorstellung** vor Weihnachten.

**Letztes Auftreten** des jetzigen großartigen Spezialitäten-Ensembles. Nach der Vorstellung:

**Vereins-Tanz-Kränzchen.**

---

## Centralhallen.

**Heute letzte Vorstell. v. Weihnachten.**

**Vom 18. bis 25. Dezember: Geschlossen.**

---

## Stadt-Theater.

Sonntag 3½ Uhr: (Kleine Preise):
Weihnachts-Kinder-Vorstellung.

**Goldmarie und Pechmarie.**

Abends 7½ Uhr:

**Cavalleria rusticana.**

Hierauf:

**Der Troubadour.**

Montag: (Kleine Preise):

**Wohlthätige Frauen.**

Dienstag: (Kleine Preise):

**Der Freischütz.**

---

## Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 3½ Uhr: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):

**Die Galoschen des Glücks.**

Große Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten (6 Bildern) von **E. Jacobson u. O. Girndt.**

Abends (Bons ungültig):

Novität! Zum 1. Male: Novität!

**Die Schwestern.**

Lustspiel in 4 Akten von **Emil Claar.**

Anfang **ausnahmsweise** 7½ Uhr.

Montag: Kleine Preise (Parquet 50 ₰):

**Die Galoschen des Glücks.**